

Vollkraft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Vollkraft" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Soll und Sein". Es ist Substitutionsorgan der Gewerkschaften, u. a. Gewerkschaft, Gewerkschaften u. am Montag, den 9. Juli 1928, 2467, 2468. Persönliche Verkaufsstellen mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingesandten Manuskripten ist kein das Redaktionsteam beizufügen

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,00 RM., im Halbjahr 1,00 RM. Postbezugspreis 2 RM., ab Postamt oder vom Postboten zugesandt 2,40 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,20 RM. — Einzelnenpreis 12 Pf. im Einzelnen und 40 Pf. im Restanteil der Abonnenten. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wäckerle & Co. Verlags- u. Druckerei 2467, 2468, 2469. Telefon 2467, 2468, 2469.

Entsetzliche Schiffskatastrophe

Ein chilenisches Armeetransportschiff im Sturm untergegangen 290 Todesopfer -- Nur vier Mann der Besatzung gerettet

London, 9. Juli. (Radiomeldung.)
Das chilenische Marineministerium teilt unter dem 7. Juli mit, daß das Marine-Transportschiff „Angamos“ im Golf von Arauco, unweit des Hafens Bebu, auf ein Riff gestoßen und gesunken ist. Die 215 Mann starke Besatzung und 80 Passagiere, darunter viele Frauen, kamen in den Hinterräumen.

Die ganze Katastrophe spielte sich in wenigen Minuten ab, so daß nicht einmal funktentelegraphisch Hilfe herbeigeholt werden konnte. Gerettet wurden nur vier Mann der Besatzung. Der Kapitän des Schiffes erschoss sich auf dem Kommandobrücke, als er den Tod vor Augen sah.

Der Dampfer „Angamos“ geriet Sonnabend in einen furchtbaren Sturm. Die Ruder des Schiffes brachen, so daß der Feuerlöse Dampfer trotz aller Manöverversuche des Kapitäns von der stark brandenden See auf einen Felsen geschleudert und auseinandergebrochen wurde. Ein Teil der Besatzung und der Passagiere wurde über Bord geworfen, ein anderer durch die niederdrühenden Wogen und Aufbauten erschlagen, der Rest ging mit dem Schiff unter.

Wie die „Angamos“ sank. erschütternde Einzelheiten der Katastrophe.

Santiago, 9. Juli. (WB.)
Das Kreuzertransportschiff „Angamos“ verließ Punta Arenas an der Magellan-Strasse mit einer Mannschaft von 215 Personen und 76 Passagieren, also insgesamt 291 Personen an Bord. Es war mit Kohle für chilenische Marineschiffe in den nordchilenischen Gewässern beladen. Die Passagiere waren zum Teil Arbeiter, die in Regimentsdiensten standen, mit ihren Familien. Der Sturm erlosch sich bald am Tage. Stundlang kämpfte das Schiff gegen Sturm und Wellen, aber schließlich wurde sein Ruder zerbrochen, so daß das Schiff vom Sturm davongetrieben und gegen die Felsen geschleudert wurde. Das war etwa 11 Uhr abends. Man versuchte, die Rettungsboote herauszulassen, aber als man das letzte Wasser berührte, wurden sie umgeworfen und ihre Besatzung durch die Brandung gegen die Felsen geschmettert oder in das türmische Meer einleitend herauf hin, daß ihm die amtlidie Fähigkeit, die er in der Zukunft, sei er seine

Meer hinausgejagt. Das Wasser drang mit großer Schnelligkeit in das Schiff ein, und drei Stunden, nachdem die „Angamos“ aufgelaufen war, war sie so gut wie unter den Wogen begraben.

Das Schiff brach in zwei Stücke, und die wenigen Leute, die sich noch an Bord fanden, wurden vom Strudel hinausgezogen.

Zwei Überlebende erzählen:

Die einzigen vier geretteten Retrunen erzählen die erschütternden Einzelheiten von den Kämpfen um die Rettungsringe, die Nähe in den Booten und selbst um die kleinen nach der Katastrophe umhertriebenden Rettungsboote.

Der Retrun Jose Aguila, der auf einem Wrackstück an die Küste gespült wurde und jetzt im Hospital Belem liegt, erzählt: Es herrschte furchtbare Sturm, in dem das Schiff seine Manöverfähigkeit verlor. Etwa 300 Yards von der Küste entfernt, wurde es zwischen zwei große Felsriffe geschnitten. Bis 1 Uhr früh schwanden wir in die Höhe und in die Tiefe, während das Schiff sank. Unausweichlich sah die „Angamos“ die See anrollen, aber es machte keine Hilfe. Als es klar wurde, daß auch nicht die geringste Aussicht auf Rettung vorhanden war, wurden die Rettungsboote hinausgeworfen, aber diese wurden von den Wogen mit solcher Gewalt hin und her geworfen, daß sie fast jegliche Lenkung verloren. Das einzige, woran ich mich erinnern, ist, daß ich mich an ein schwimmendes Wrackstück anklammerte. Eine riesige Woge hob mich 30 Fuß hoch und schleuderte mich gegen einen Felsen. Was dann geschah, weiß ich nicht, aber als ich das Bewußtsein wieder erlangte, fand ich mich ganzlich nassend glatt angesetzt auf dem Strande.

Ein anderer Überlebender, Andreas Carrillo, Matrose, konnte nicht erzählen, wie er dem Tode entkommen ist. Nachdem ich an den Strand gespült war, so erzählte er, sah ich nach dem Schiff aus, konnte aber nichts von ihm bemerken. Es mußte bereits untergegangen sein. Ich ging darauf zum nächstgelegenen Boot und flohe an die Küste, die Bewohner wollten mich aber wegen meiner Notlage nicht einlassen und es dauerte eine Stunde, bis ich sie davon überzeugt hatte, daß ich wirklich Hilfe brauchte. Ich ruhte mich dort ein wenig aus, dann luden wir am Strand entlang nach anderen Überlebenden und fanden drei, die gleichfalls unrettbar waren. Diese drei Geretteten wurden Retrunen.

Wie berichtet wird, sind an der Küste zahlreiche Leichen geborgen worden. Die „Angamos“ war 1890 in Schottland für die italienische Flotte gebaut worden und hieß ursprünglich Citta di Venezia.

Santiago, 9. Juli. (WB.)
Der Kreuzer „Bentano“ und ein Retruner sind an der Stelle des Unterganges des „Angamos“ eingetroffen, die sich südlich von Bebu an der Zubrühre des Hafens befindet. Von dem Schiff waren keine Spuren zu entdecken. Unter den ertrunkenen 80 Besatzungsmitgliedern befanden sich viele Frauen und Kinder. Die einzigen vier Geretteten sind Retrunen.

Aufgabe gegeben habe, übernommen habe, an seinem Erscheinen nicht gehindert hätte: „Durch unsere Tätigkeit im öffentlichen Leben und in unseren Drogenaffären wollen wir zum Ausdruck bringen, daß wir auch auf vorgeschriebenem Posten als Antiseporen und nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht fühlen, in lebendiger Verbindung mit unseren Auftraggebern zu bleiben.“ Abschließend sagte Seevering: „In der Zusammenlegung der drei Seeveringsteile der Arbeiterbewegung liegt die Stärke der Arbeiterkraft. In den Gewerkschaften ist die Seeh- und Arbeitsbedingungen besser wollen, in den Gewerkschaften, die die Wirtschaft international verflechten und dadurch den Frieden sichern wollen und in der Partei, die die Klinte der Seeveringung in die Hand des Volkes legen will. Ich sehe in der Zusammenlegung als Zielbildner an der Spitze der besten Arbeiter. Seien Sie überzeugt, ich werde alle Kräfte aufwenden, daß die Klinte der Seeveringung nicht von den Seeveringern ergriffen wird.“ (Sturmrufer Beifall.)

Seevering in Hamburg. Massenbeteiligung beim Genossenschaftstag.

Hamburg, 9. Juli. (Radiomeldung.)
Am Sonntag fand im Hamburg der Zoologischen Garten unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung der Genossenschaftstag der Hamburger „Produktion“ statt. Eine besondere Rolle erhielt das Fest durch die Teilnahme des Reichsministeriums der Ernährung. Das Hamburger kommunistische Blatt hatte die Ankündigung, daß Seevering predigen werde in den letzten Tagen mit einer wüsten Rede beantwortet. Der Erfolg war eine Massenbeteiligung, die sie die Genossenschaftstage sehr nicht kammen. Als Seevering auf der Rednertribüne erschien, wurde er mit stürmischen Beifall empfangen. Er wies einleitend darauf hin, daß ihm die amtlidie Fähigkeit, die er in der Zukunft, sei er seine

Die drei Vorsitzenden der Reichstagsfraktion



Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat die Abgeordneten (von links nach rechts) Friedrich Dittmann und Wels zu Geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt.

Abwarten und mitarbeiten

Die Aufgaben der Sozialdemokratie

Von Dr. Paul Berg, Moskau.

Die neue Reichsregierung kann ihre Arbeit beginnen, nachdem ihr eine große Mehrheit des Reichstages die Billigung zu ihrem Programm ausgesprochen hat. Mit 261 gegen 134 Stimmen bei 28 Enthaltungen ist das geschehen. Die Regierung hat also eine Mehrheit von 127 Stimmen erhalten, eine stärkere Mehrheit als sie die meisten ihr vorangegangenen Regierungen aufweisen konnten. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, daß die Möglichkeit zu einer stabilen Regierung auf der jetzt gefundenen Grundlage vorhanden ist. Aber so sehr das Stimmenverhältnis ein Zeichen der Stärke der neuen Regierung ist, so sehr ist der Inhalt des Antrages ein Zeichen der Schwäche. Zahllich ist zwar der Streit über die Frage, ob eine Reichsregierung des „Vertrauens“ des Reichstages oder nur der „Billigung“ bedarf, unerheblich. In diesem Fall aber muß man in der vorliegenden Formel der „Billigung“ die Absicht der Parteien erkennen, der neuen Regierung abwartend und zurückhaltend gegenüberzutreten.

haltung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens Gestaltung zu verschaffen.

Sie wissen, daß das keine leichte Aufgabe ist. Wenn auch der Wechsel in allen bürgerlichen Parteien eine Wiederlage bedeutet hat, so sind sie doch mehr zahlreich als je zuvor geworden, noch stärker sind sie sich so unabhängig, daß sie bereit waren, sich in allen entscheidenden Fragen dem Willen der Sozialdemokratie ohne weiteres zu beugen. Sie wissen vielmehr, daß ein großer Teil der Reichswähler als Wahlreferende der bürgerlichen Parteien angesehen werden kann. Sie rechnen ferner mit der Selbstauswahl der Kommunisten, die in den meisten Fällen mit der Sozialdemokratie, in den meisten Fällen stets gegen die Sozialdemokratie gegangen sind und gehen werden. Sie wissen andererseits, daß sie besonders in den großen ökonomischen Fragen auf die Unterstützung der außerhalb der Regierung stehenden bürgerlichen Gruppen, insbesondere auf die Deutschnationalen rechnen können.

Das die Regierungserklärung unter diesen Umständen keine Erfüllung aller sozialdemokratischen Forderungen bringen konnte, kann niemand erstaunen. Sie ist selbstverständlich ein Kompromiß zwischen den oft recht verschiedenen, manchmal getrennten gesellschaftlichen Auffassungen der an der Regierung beteiligten Parteien. Trotzdem muß man die Erklärung der neuen Regierung im ganzen genommen als befriedigend ansehen, weil sie die Möglichkeit zur schrittweisen und allmählichen Erfüllung dringlichster Augenblicksforderungen der unteren Volksklassen eröffnet.

Das die Regierungserklärung den „Geist der Schwereindustrie“ atmet, oder eine „Fortsetzung der Politik des Bürgerhofs“ bedeutet, wie die kommunistische Presse behauptet ist eine leere Phrase ohne sachliche Berechtigung. Niemand wird sich in diesem Augenblick unbedingten Hoffnungen hingeben dürfen. Die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung ändert nichts daran, daß sie gegenüber den bürgerlichen Parteien zahlenmäßig in einer starken Minderheit ist. Jeder positive Erfolg für die wertvollsten Volksmassen muß mühsam errungen werden. Aber ebensoviele berechtigt ist die Auffassung, als sei alles Ringen um positive Ziele der Arbeiter und Angestellten von vornberein

Die Sozialdemokratie hat sich nie der Illusion hingelassen, daß ein zeitweiliges Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Parteien in einer Regierung die Gegenstände zwischen den Parteien aufheben konnte. Lediglich die Notwendigkeit, eine Regierungsmehrheit zu schaffen und der Wille, die Machtstellungen, die durch die Regierungsgewalt ausgedrückt werden, im Interesse des Volkes auszunutzen, hat ihr Verhalten bestimmt. Überzeugt davon, daß das Interesse des Volkes die Übernahme dieser großen verantwortungsvollen Aufgabe befriedigend verlangte, wird deshalb die Sozialdemokratie alles daransetzen, um auch innerhalb der Reichsregierung ihren Auffassungen von der Rege-

lung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens Gestaltung zu verschaffen. Sie wissen, daß das keine leichte Aufgabe ist. Wenn auch der Wechsel in allen bürgerlichen Parteien eine Wiederlage bedeutet hat, so sind sie doch mehr zahlreich als je zuvor geworden, noch stärker sind sie sich so unabhängig, daß sie bereit waren, sich in allen entscheidenden Fragen dem Willen der Sozialdemokratie ohne weiteres zu beugen. Sie wissen vielmehr, daß ein großer Teil der Reichswähler als Wahlreferende der bürgerlichen Parteien angesehen werden kann. Sie rechnen ferner mit der Selbstauswahl der Kommunisten, die in den meisten Fällen mit der Sozialdemokratie, in den meisten Fällen stets gegen die Sozialdemokratie gegangen sind und gehen werden. Sie wissen andererseits, daß sie besonders in den großen ökonomischen Fragen auf die Unterstützung der außerhalb der Regierung stehenden bürgerlichen Gruppen, insbesondere auf die Deutschnationalen rechnen können.

Wohin soll Thüringen?

Der „Völkischen Zeitung“ wird aus Weimar berichtet: Im Thüringischen Landtag wurde zur Frage des thüringisch-sächsischen Zusammenstoßes von völkischer Seite erklärt: Wenn Thüringen in ein anderes Land angeschlossen werden soll, so muss es in einem anderen Land angeschlossen werden, das nicht als Anhangsel der preussischen Provinz Sachsen, sondern als ein völkisches Land Thüringens umschließende Provinz Thüringen. Von den Sozialdemokraten wurde eine Entschließung eingebracht, nach der die Staatsregierung thüringische Verhandlungen über eine Veränderung der Organisation der Verwaltungsgewalt nur in der Richtung einer völkischen Regelung führen soll. Diese Entschließung wurde abgelehnt und eine von den Regierungsparteien vorgeschlagene Entschließung angenommen, wonach die Angliederung der thüringischen Verwaltungsgewalt an ein Reichs-Verwaltungsgericht angelehrt werden soll.

Büßmaßnahmen für Frost- und Anweiterrschäden.

Der Hauptinspektor des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Sonnabend mit den großen Anfragen und den von allen Fraktionen gestellten Anträgen, die besondere Maßnahmen fordern für die Gebiete, die durch Schneehemmnungen und Anweiterrschäden an den Feldern, Gärten und Wäldern, sowie für die von Frostschäden betroffenen weidlichen Weidungsgebiete vor frostige Witterung geschützt werden sollen. Ministerialdirektor von Seyden erklärte, es sei selbstverständlich, daß frostige Witterungen nur da in Frage kommen könnten, wo nicht durch Besichtigung Vorlage getroffen sei oder nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft hätte getroffen sein müßte. Landwirtschaftsminister Dr. Geizer äußerte sich ausführlich zu den Schäden in den Weinbaugebieten. Steuernüberschlägen habe er angezweifelt. Der sozialdemokratische Innenminister hatte die frostigen Witterungen beschränkt zunächst über die 100 000 RM zu verfügen. Voraussetzung sei, daß Provinz und Gemeinden ebenfalls 100 000 RM geben. Ein Antrag verlangte, für das Jahr 1929 die betroffenen Gebiete zu Notstandsgebieten zu erklären. Am Montag werden vornehmlich die Einzelanträge zu einem gemeinsamen Antrag zusammengefaßt werden.

Epiziele aus Gewinnsucht.

Georg Semmelmann, ein der üblichen Epiziele aus dem kommunistischen Lager, wurde am Sonnabend wegen erwiesener Urkundenfälschung zu 2 1/2 Jahren verurteilt. Bei der Verhandlung des Urteils heißt es, daß sich Semmelmann bei seinem Vergehen anstandslos der Gewinnsucht habe lassen leiten. Die erlittene Unterjüngerschaft wird angeordnet.

Jail Paul Boncour.

Die französischen Sozialisten des Seine-Departements und die Bülterbündelpolit. Paris, 9. Juli. (Radiomeilung.) Auf dem gestern abgehaltenen Kongress der Sozialistischen Partei des Departements Seine spielte der „Jail Paul Boncour“ wiederum eine große Rolle. Es gab Gegner und Anhänger Boncour's. Er erregte sich schließlich auf eine Vermittlungseinstellung, in welcher die Politik des Bülterbundes und das Verhalten der französischen Regierung getadelt wird, andererseits aber die weitere Vertretung Frankreichs im Bülterbund durch Paul Boncour eine Billigung erfährt. Ein Gegner betonte, daß das Verhalten Paul Boncour's als Delegierter Frankreichs gegen die Bülterbündelpolitik, in welcher die Politik des Bülterbundes und das Verhalten der französischen Regierung getadelt wird, andererseits aber die weitere Vertretung Frankreichs im Bülterbund durch Paul Boncour eine Billigung erfährt. Ein Gegner betonte, daß das Verhalten Paul Boncour's als Delegierter Frankreichs gegen die Bülterbündelpolitik, in welcher die Politik des Bülterbundes und das Verhalten der französischen Regierung getadelt wird, andererseits aber die weitere Vertretung Frankreichs im Bülterbund durch Paul Boncour eine Billigung erfährt.

Die Arbeiterpartei im Wahlkampf.

London, 9. Juli. (WZ.) Eine Eingangsfrage legt die Politik der Arbeiterpartei bei den nächsten Parlamentswahlen dar. Als Ziele der Arbeiterpartei werden unter anderem bezeichnet: Umwandlung der Industrie in ein einziges kooperatives Unternehmen unter Kontrolle der Allgemeinheit, schneller und gründlicher Ausbau der Sozialfürsorge, Erziehung, Gesundheitspflege, des Wohnungswesens usw., Steuerreform, Förderung guter internationaler Beziehungen durch die Abschaffung politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit und Verträge.

Bomben gegen die Tscheta?

Wien, 9. Juli. (Radiomeilung.) Das Ministerium ist über die Meldung entsetzt, daß am Freitag auf das Hauptverwaltungsgelände der Tscheta ein Bombenattentat verübt wurde. Angeblich sind diesem Attentat mehrere Menschen zum Opfer gefallen. Das Ministerium wird mit dem Donau-Projekt in Verbindung gebracht.

Reise des polnischen Parlamentarismus.

Warschau, 9. Juli. (WZ.) Der Präsident des polnischen Sejm Daluz hat am Sonnabend eine Erklärung über die Absichten des polnischen Sejm veröffentlicht, in der es heißt, daß die Sozialisten gewillt seien, mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Die Regierung habe keine Mehrheit im Parlament, aber die Opposition sei andererseits nicht in der Lage, eine Regierung zu bilden, da ein Zusammenarbeiten der Sozialisten mit den Nationalisten unmöglich sei. Aus dieser Situation geht es drei Auswege, die Auflösung des Sejm, die Auflösung der Regierung oder die Auflösung der Nationalisten.

zu bilden, da ein Zusammenarbeiten der Sozialisten mit den Nationalisten unmöglich sei. Aus dieser Situation geht es drei Auswege, die Auflösung des Sejm, die Auflösung der Regierung oder die Auflösung der Nationalisten.

Politik mit dem Revolver.

Sofia, 9. Juli. (Radiomeilung.) Der Führer des macedonischen revolutionären Komitees General Protogeroff wurde in der Nacht zum Sonntag durch drei Revolvergeschosse in den Kopf getroffen. Ein in seiner Begleitung befindlicher Freund wurde ebenfalls getötet. Die Verfolgung der Täter verlief bisher ohne Erfolg.

Die griechische Kammer ist aufgelöst worden. Das neue Parlament tritt am 7. Dezember zusammen.

Fast 66 Stunden in der Luft

Der deutsche Angriff auf den Weltrekord geplatzt - 65 Stunden, 26 Minuten in der Luft - 8100 Kilometer zurückgelegt

Der Rekordflug

Rittitz und Zimmermann. Dessau, 7. Juli. (WZ.) Die Junkersflieger Rittitz und Zimmermann sind heute abend 9.29 Uhr gelandet, nachdem sie sich 65 Stunden und 26 Minuten in der Luft befunden hatten. Sie haben damit den bisher bestehenden Dauerflug-Rekord um 6 1/2 Stunden überboten. Die Flieger haben bei ihrem Rekord-Dauerflug eine Strecke von 8100 Kilometer zurückgelegt.

Erfolgt nach der Landung der Flieger Rittitz und Zimmermann führten die Landende, die Hundstunde auf dem Flugplatz des Niedergang des Rekordfluges erwartete, unzufrieden nach der Landungsstelle zu und bejubelten die Flieger Rittitz und Zimmermann, die frisch und munter der Führertafel entzogen. Professor Junkers begrüßte die Piloten auf das herzlichste. Die Flieger äußerten sich sehr anerkennend über die absolute regelmäßige Arbeit des Junkers-Werks, der die Maschine auch über die heftigsten Wetterbedingungen am Freitag nachmittag sicher hinübergeführt habe. Die lange Flugdauer ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die Brennstoff-Exparvorrichtung des Motors und auf die Möglichkeit der günstigen Einstellung des Junkers-Motors. Die Flieger wurden von den Vertretern der hiesigen Staatsregierung und des Magistrats sowie des Landtagspräsidenten auf das herzlichste begrüßt.

Allgemein soll man der Rekordflieger nicht allzu viel Bedeutung gemeinen, vor allem sich und

Reifeexplosion - 6 Todesopfer

Anglischsursache: Leichterfleck. In Wilmersdorf (Kreis Westfalen) ereignete sich am Sonntag ein heftiges Explosionsunfall. Die Heftigen Explosionskräfte töteten einen Mann, sechs Kinder und einen Arbeiter. Der unter vollem Dampf stehende Kessel explodierte. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, fünf wurden schwer und drei leicht verletzt. Die 14 1/2 Tonnen schweren Kessel sind in die Luft geschleudert worden. Das Unglück hat damit insgesamt sechs Todesopfer gefordert. Vermutlich ist die Explosion auf die Ueberheizung des Dampfessels zurückzuführen.

Friedhofschänder wieder am Werk.

Kaiserslautern, 9. Juli. (WZ.) In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem jüdischen israelitischen Friedhof ein gemeinsames Verbrechen ausgeführt. 33 Grabsteine wurden zerstört und erdbodenbesändig. Die Untersuchungen der Polizei mit Spürhunden konnten die Täter nicht ermitteln werden. Die israelitische Religionsgemeinde hat 300 RM für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Zölicher Fallschirmabsturz.

Anlässlich eines Volks- und Werkfestes in Göttrum verunglückte die Leipziger Fallschirm-Pilotin Ella Tauer tödlich. Die Pilotin sprang in einer Höhe von 500 Meter ab, ohne daß sich der Fallschirm öffnete. Die Flugveranstaltung wurde daraufhin sofort abgebrochen.

8 Kinder von einer Sandgranate zerrissen.

Weitere 14 Kinder lebensgefährlich verletzt. Im Dorfe Laknia bei Rastow ereignete sich am Sonntag ein furchtbares Unglück. Eine Sandgranate zerriss in einem Feld bei einem Festen Sandgranate. Die Sandgranate explodierte, wodurch in ganzen etwa 32 Kinder Verletzungen davontrugen. 8 Kinder waren auf der Stelle tot, 14 wurden in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus übergeführt.

Großfeuer in Reußen. In der Fabrikfabrik von Fritz Gauschitz in Berlin-Reußen entbrach am Sonnabendmittag ein Großfeuer, so daß ein großer Teil der Berliner Feuerwehre aufgerufen werden mußte. Große Teile der Fabrik sind zerstört; Menschenleben sind nicht zu beklagen.

222. und 1. Mai. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Nationalfeiertag einen Antrag eingebracht, der den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag erklären will.

Radiobild in Agrar. Der in der Stuhndina (süder verlegte Abgeordnete Stefan Raditsch) sprach am Sonntag nach Agrar, wo er von mehr als 5000 Menschen unter großem Jubel empfangen und in seine Wohnung geleitet wurde. Raditsch ist noch nicht völlig wiederhergestellt.

Zwei italienische Minister zurückgetreten. Finanzminister Solpi und der Minister für öffentlichen Unterricht Fedele sind zurückgetreten. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Mussolini hat der König Senator Bosconi zum Finanzminister und den gegenwärtigen Wirtschaftsminister Deluzzo zum Minister für öffentlichen Unterricht ernannt.

Ein 91jähriger General. Der „Montag“ meldet: Auf seinem Gute Löwenbruch bei Trebbin verlebte gestern abend im Alter von 91 Jahren der Generalleutnant a. D. Lothar von Rnejebe.

Das Rätsel um Löwenstein.

Die Nachforschungen der französischen Polizei nach dem Finanzmagagnat Bösenstein wurden fortgesetzt. Ein Ergebnis wurde nicht erzielt.

Die große französische und englische Presse legt inzwischen ihre Vermutungen über das Verhalten Bösensteins fort. Teilweise glaubt man immer noch, daß Bösenstein sich vertrieben hat und eines Tages wieder auftaucht. Andere vertreten die Meinung, daß Bösenstein sich vertrieben hat und eines Tages wieder auftaucht. Andere vertreten die Meinung, daß Bösenstein sich vertrieben hat und eines Tages wieder auftaucht.

Die Familie Bösensteins kündigt zum kommenden Mittwoch in Brüssel eine feierliche Zeremonie für den „verstorbenen“ Finanzmagagnat an. Es hat also die Hoffnung, daß Bösenstein noch leben könnte, aufgegeben. Im Gegenteil dazu vertritt ein Teil der Brüsseler Presse die Auffassung, daß Bösenstein eines Tages wieder auftauchen könnte. Außerdem ist es möglich, daß die Geschäfte des Finanziers in letzter Zeit durchaus schlecht gingen. Die Nachrichten, er habe kürzlich eine überaus große Verbindlichkeit von 20 Millionen Dollar nicht richtig abdecken können, werden in Brüsseler Finanzkreisen als richtig angesehen.

Der neue Zeppelin startbereit

Die ersten Probeflüge des Zeppelinschiffes werden Ende Juli vor sich gehen. Das Luftschiff selbst könnte schon in den nächsten Tagen mit den Probeflügen beginnen, wenn der erforderliche Betriebsstoff vorhanden wäre. Die Versetzer hatten die Zulassung des Zeppelinschiffes für Anfang Juli angefordert; die Zulassung verzögerte sich jedoch, so daß der erste Flug nicht vor 14 Tagen in Frage kommt. Die Probeflüge sollen sich zunächst nur auf die Umgebung von Friedrichshafen erstrecken. Sie gelten vor allem der Betriebssicherheit des Luftschiffes.

Seefehlunfall beim Fliegerzerren.

Bei dem Empfang der Bremerflieger in Dornum am Sonntag ereignete sich ein schwerer Seefehlunfall. In der Rückkehrflucht fuhr ein Rettungsboot, das die Flieger aus dem Meer rettete, auf einen Felsen zu. Die Flieger wurden schwer, eine leicht verletzt. Eine der schwer Verletzten ist kurz nach dem Unfall gestorben.

Ein Luftschiff gerät in der Nähe von Pola in ein japanisches Marineluftschiff verunglückt.

Drei Offiziere ertranken; der Rest der Besatzung konnte gerettet werden.

25 Schiffe niedergebrannt.

Im Dorf Strellin bei Danzig nördlich von Puck umteert der Seefehlunfall sechs am Sonntag ein riesige Feuerbrunst aus. Zwischen 9 und 10 Uhr nachmittags geriet aus noch nicht festgestellter Ursache plötzlich ein Schiff in Brand. Dem brennenden Schiffen Sturm griff das Feuer sofort auf das ganze Dorf über. Etwa 25 kleinere und größere Schiffe wurden in Brand gehten. Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein.

Ein merkwürdiger Todesfall.

Der Viehhändler und Metzger Müller aus Long bei Trier wurde seit einigen Tagen vermisst. Erst ist die Leiche des Vermissten bei Gengen auf der Saar geborgen worden. Die Fische des Toten waren zusammengebunden. Der Kopf war von einem Schuß durchbohrt, der am Hinterkopf herausgetreten ist. Die Ursache, in welcher die Fische, der Krug und der Schüssel des Toten gebunden wurde, bestand aus Rinderhaut. Die Frage, ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt, ist noch nicht geklärt.

Schweres Autoabsturz.

Zwei Autobusse der Linie Frankfurt-Essenheim nahen am Ausgang des Borretts-Essenheim so dicht aneinander vorbeigefahren, daß einer von ihnen aus der Fahrbahn geriet und in den Gullyen zerbrach. Sechs Fahrgäste wurden verletzt, davon zwei schwer.

Ein guter Fang.

Aus dem Rhein wurde dieser Tage in der Nähe von Loebe ein drei Meter langer Stör im Gewicht von etwa 280 Pfund Gewicht gefischt.

Das gesprengte Bismarck-Denkmal in Bromberg



Wenn in Deutschland Denkmäler errichtet werden, dann geschieht dies in der Regel von der Regierung. Das war früher so, und heute ist es noch nicht anders. Bei Zeiten mußte jede Stadt ihr Bismarck-Denkmal haben. Manche waren künstlerisch gut, die meisten hatten aber eine gewisse Bedeutung für die Stadt. In Bromberg war das Bismarck-Denkmal ein solches. Es war ein gutes Beispiel für die Denkmäler der Stadt. Die Denkmäler der Stadt waren ein gutes Beispiel für die Denkmäler der Stadt. Die Denkmäler der Stadt waren ein gutes Beispiel für die Denkmäler der Stadt. Die Denkmäler der Stadt waren ein gutes Beispiel für die Denkmäler der Stadt.

Bereins-Kalender
 der **SWV** (Sachverständigenverein) ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Halle.
 Arbeiter-Wohlfahrt. Jeden Dienstags und Freitags ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Aus dem Bezirk
 Merseburg. Die 2. Ferienwanderung ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Wittenberg. Arbeiter-Wohlfahrt. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Reichshaus
 Schwarz-Rot-Gold
 (Haus der republikanischen Kriegsteilnehmer)

Ortsgruppe Halle.
 Bundeserweiterungsfest. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Sonstige Vereine.
 Republikanischer Frauenbund Halle. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Freier Sängerkorps
 Frauen- und Männerchor. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Honig!
 garantiert reiner. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Küchen
 naturbelassen. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Küchen
 weiß u. farbige. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Max Jungblut
 Uhrmacher. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Küchen
 naturbelassen. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Gebr. Flügel
 preiswert u. verf. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Koffer Lederwaren
 kaufen Sie gut und preiswert ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Hugo Krasemann
 Aus Schmeiche. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Walhall
 Mr. K. Kuhnmann. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Am Radesheimer
 Schlab stößt eine Linde!
 Halle, den 2. Juli 1928.

MODERNES THEATER
 Während der Ferien Gastwirtschaft in voll. Betrieb.
 Halle, den 2. Juli 1928.

Reichshaus
 Schwarz-Rot-Gold
 (Haus der republikanischen Kriegsteilnehmer)

Ortsgruppe Halle.
 Bundeserweiterungsfest. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Sonstige Vereine.
 Republikanischer Frauenbund Halle. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Freier Sängerkorps
 Frauen- und Männerchor. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Honig!
 garantiert reiner. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Küchen
 naturbelassen. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Küchen
 weiß u. farbige. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Max Jungblut
 Uhrmacher. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Küchen
 naturbelassen. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Gebr. Flügel
 preiswert u. verf. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Koffer Lederwaren
 kaufen Sie gut und preiswert ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Hugo Krasemann
 Aus Schmeiche. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Öffentliche Steuerabteilung
 Die Steuern vom Grundvermögen, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Ufa - Theater
 Leipziger Straße

Annie Laurie
 Der Film spielt in alten Schottland ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Lillian Gish
 In den Hauptrollen: Ilse Boll, Ernst Verebes.
 Halle, den 2. Juli 1928.

Volksparc
 Haltestelle Lütz 8 und 7
 Morgen, Dienstag, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Kammerlichtspiele
 Merseburg
 Ab heute, Montag, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Bad Wittkind
 Dienstag d. 10. Juli, ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Konzerte
 des Hall. Symphonie-Orchesters.
 Halle, den 2. Juli 1928.

Hotel Erzherzogin Viktoria
 Eine Regie im Hotel. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Die neueste Opel-Wochenschau
 Stationöffnung 6 Uhr - Anfang 11,7 ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Katzensprung-Pflaster
 gegen Rheuma und Reiben ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

HALLO! Aus unserem
SAISON-AUSVERKAUF
 bringen wir nur morgen, **Dienstag, den 10. Juli 1928**

Unsere seit Jahren bekannten und gut eingetragenen
Arbeitsstiefel feste genar. Qual. m. Eisen 6,45
 m. einfach. Sohle 40/46 nur **7,45**
 mit **Doppelsohle** nur **7,45**
Konkurrenzlos!

Hönigsberg
 1. Geschäft: Gr. Ulrichstraße 54 Halle a.S.
 2. Geschäft: Geißestraße 9 (Ecke Fleischerstr.)

Wichtig für Auswanderer nach Amerika!
 Solange die amerikanischen Konsulate in Deutschland
 Anträge auf Erteilung des Sichtvermerks zur Einwanderung in die Vereinigten Staaten
 nicht wieder unmittelbar entgegennehmen, sind wir und unsere Vertretungen bereit, Vorkerkungen zu sammeln und sachgemäße Beratung über Konsulats- und Visumsangelegenheiten zu erteilen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG
 vertreten durch:
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
 Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz

Hotel Erzherzogin Viktoria
 Eine Regie im Hotel. ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Die neueste Opel-Wochenschau
 Stationöffnung 6 Uhr - Anfang 11,7 ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Katzensprung-Pflaster
 gegen Rheuma und Reiben ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Restaurant Sitzungszimmer
 Guter Mittag- und Abend-Stamm ...
 Halle, den 2. Juli 1928.

Unser großer diesjähriger **Saison-Ausverkauf** dauert ununterbrochen bis **14. Juli 1928 an**. Für alle Restbestände in

Modewaren

deren Räumung unter allen Umständen erzielt werden soll, sind die Preise teilweise noch um ein **weiteres tief herabgesetzt**.

Befichtigen Sie bitte unsere großen Bestände tunlichst in den Vormittagsstunden, damit Sie in größerer Ruhe bedient werden können, was bei dem großen Andrang in den Nachmittagsstunden nicht immer der Fall sein kann.

Auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Waren gewähren wir einen **Extra-Rabatt von 10%**

Für die Beschaffung ganzer Aussteuer und Ergänzungen im Haushalt bildet unser Ausverkauf eine außerordentlich günstige Einkaufsquelle.

Wobeswitz

Meerseburg
 Lenna

Geschäftszeit während des Ausverkaufs von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr
 Für Ausverkaufsware: Barzahlung! Kein Umtausch! Änderungen zum Selbstkostenpreis.

Sanitätsrat Dr. Keil
 Frauenarzt
 Von der Reise zurück!

Ellenburg
 Erlaubnisbescheinigung zum Sammeln von Beeren und Pilzen
 in den Wäldern der Oberförsterei
 Dohrenitz können am Montag, dem 9. Juli, und Dienstag, dem 10. Juli, von 8-13 Uhr im Wartsaal (Abgangsmittelraum) entnommen werden.
 Der Betrag des A-Geldes ist auf 3,30 RM. festgesetzt.
 Auf den B-Zettel haben nur Anspruch:
 a) schulpflichtige Kinder,
 b) über 60 Jahre alte Personen,
 c) erwerbsunfähige Kriegsteilnehmer,
 d) Invalidenrentempfänger,
 e) Altersberechtigte Personen.
 Ausnahme über die Zuschuldigkeit in einer der vorstehenden Gruppen sind ausgeschlossen.
 Ellenburg, den 5. Juli 1928.
 Der Magistrat.

Arbeiterzeitung

Die Eröffnung der 26. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter in Magdeburg

In Magdeburg, mitten im Herzen Deutschlands, im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlens, verjammeln sich gestern die Vertreter der deutschen Bergarbeiter. Das Parlament der organisierten Bergarbeiter trat zu seiner 26. Tagung zusammen. Aus allen Teilen des Reiches sind Männer herbeigekommen, die sonst meistens im Schacht arbeiten, um die „schwarzen Diamanten“ aus Tageslicht zu befördern. Sie sind zusammengekommen, um sich gegenseitig Rechenschaft abzulegen über die Arbeiten und über die Kämpfe der letzten Zeit, aber man will und muß auch beraten, was für Wege künftig eingeschlagen sind. Die erste Frage im Bergbau ist die Löhne und über Löhne hat der Bergarbeiter vornehmlich im Ruhrgebiet schon arbeitslos gemacht, aber auch umhindefest das Damoclesschwert der Generalbesetzung ist über sie hinwegzuziehen, steht als drohende Wolke am Himmel des Arbeitslebens und befindet sich in einer gefährlichen Nähe des Tages der Bergarbeiter. Die Generalversammlung des Bergarbeiter-Verbandes wird zu diesem Problem Stellung zu nehmen haben und sie wird wichtige Beschlüsse fassen müssen, die das Gesicht der Arbeiter zuhause verändern. So ist der Konferenz von vornherein ein Stempel aufgedrückt, der ihr besondere Bedeutung verleiht. Von allen Bergarbeitern des deutschen Reiches sollen die Kampfesermahnungen auf die Entscheidungsbahn der in Magdeburg zusammengetretenen Führer, sie wissen, daß es um große Dinge geht.

Kein äußerlich hat der außerordentliche Charakter des Verbandes schon dadurch in Erscheinung, daß außerordentlich ein Stempel aufgedrückt, der ihr besondere Bedeutung verleiht. Von allen Bergarbeitern des deutschen Reiches sollen die Kampfesermahnungen auf die Entscheidungsbahn der in Magdeburg zusammengetretenen Führer, sie wissen, daß es um große Dinge geht.

Kein äußerlich hat der außerordentliche Charakter des Verbandes schon dadurch in Erscheinung, daß außerordentlich ein Stempel aufgedrückt, der ihr besondere Bedeutung verleiht. Von allen Bergarbeitern des deutschen Reiches sollen die Kampfesermahnungen auf die Entscheidungsbahn der in Magdeburg zusammengetretenen Führer, sie wissen, daß es um große Dinge geht.

In einem gegebenen künftigen Rahmen wurde dann die Konstituierung der 26. Generalversammlung vorgenommen. Freiliche Zeile liegt über die große Generalversammlung, welche regelmäßig den Raum durchflutet. Eine kampfbereite Sängerchor der Magdeburger Arbeiter-Sänger ließ das Kampfbild „Kongress“ erschallen, so die Teilnehmer völlig in Wonne ziehen.

Arbeiterleiter Wünschmann eröffnet das Wort, um herliche Worte der Begrüßung im Namen der Magdeburger Arbeiterzeitung zu sprechen. Er erinnerte daran, daß den Bergarbeitern in der kommenden Zeit vielleicht große Kämpfe bevorstehen. Die Kämpfe einer Einheit der Arbeiter werden stets von der Sympathie der gesamten Arbeiterbewegung getragen sein. Wenn der kommenden Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit im Bergbau die Hilfe der Arbeiterzeitung anrufen werden, so werden, das gelobte Wünschmann, die Magdeburger und die mitteldeutschen Arbeiter die ersten sein, die dem Ruf folgen. Begrüßungslager Reddigau sprach, daß für die mitteldeutschen Arbeiter ein Ruf der letzten Überzeugung, so führte er aus, das von letzter Tagung in Magdeburg ein neuer Impuls ausgeht, um die Organisation in Mitteldeutschland weiter zu fördern. Für uns in Mitteldeutschland heißt es, wie in allen anderen Revieren, legt die Bewegung so fest zu stimmen, daß wir in der Lage sind, mit unserer Kraft die Forderungen zu erfüllen, die man uns auf freieschieden Wege verspricht.

Wir werden in Mitteldeutschland mit den Unternehmern sehr bald über die Frage der Arbeitslosigkeit ein ernstes Wort zu reden haben. Die Arbeit ist ein gewisses Recht. Ein altes Sprichwort sagt, daß der liebe Gott, und also der Sieg, immer bei den stärksten Bataillonen sei. Formieren wir unsere Reihen so, daß sie für den Gegner unüberwindlich sind. Aber wir mitteldeutschen Bergarbeiter haben noch einen anderen Wunsch, den wir dieser Tagung mitteilen. Die Generalversammlung dieser Tagung soll die notwendige Aktion bringen aus auf organisierten Gebiet, die erforderlich ist. Und dazu erwarten wir, daß der Rest des Verbandes sich ebenfalls auf diese Tagung stellt und gratuliert. Wie ist es höher der Fall.

Walbeder von Bergbauern nahm die Begrüßung der anwesenden Gäste vor. Vertreter der Regierungen, der Bergbau- und Kommunalbehörden hatten sich eingefunden, um der Erfassungsbereitschaft beizuhelfen. Aus Österreich, aus Holland und aus der Schweiz sind Vertreter kamen. Bergarbeiter dieser Länder zu überzeugen, was zu betonen, daß das Wort von der internationalen Solidarität keine leere Phrase ist. In eingehender Weise schilberte Walbeder die Situation im Bergbau und im internationalen Bergbau. Er sprach an, wie die Arbeiterbewegung der Erde vereinbaren, und daß es für den Bergbau die Lösungen zu finden gibt, die für die kommenden Wirtschaftskämpfe richtungsgewand sein sollen. Nachdem er einen Überblick über die Entwicklung des Bergbaus gegeben hatte, wandte er mitteilen, daß die Organisation gegenwärtig

188 708 Mitglieder

umfist. Weiterer Ausbau der Organisation mußte das Motto sein, unter dem die nächste Zeit zu stehen hat. Mitgliedschaft und Führer müssen beide eins sein. Für beide Teile gilt es:

Treue um Treue.

In temperamentvoller Weise richtete für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Egerter herliche Begrüßungsworte an den Kongress. Er benutzte die Gelegenheit dieser großen Rundgebung, um an die Adresse der Unternehmerschaft eine fröhliche Kampfanfrage gegen die Bestrebungen zu richten, die dahingehen, das staatliche Schlichtungsmittel zu befechten. „Obwohl das Schlichtungsmittel längst nicht all unsere Wünsche erfüllt“, so liefen er aus, „muß bei diesem Abwehrkampf die Organisation der Arbeiterzeitung mit ein Wort mitzusprechen. Auf keinem Fall darf die deutsche Arbeiterbewegung später einmal in die Lage versetzt werden, daß sie um diese Einrichtung erneut kämpfen muß, obwohl wir es bereits ertragen haben.“

Ein Namen der preussischen Regierung und im Namen der Reichsregierung hielt der preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. G. v. B. er, folgende Rede:

Die Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter findet in einer für wichtige Teile des deutschen Bergbaus außerordentlich ersten Zeit statt. Im Ruhrgebiet, dem weitaus bedeutendsten deutschen Kohlenproduktionsgebiet, haben sich in den letzten Monaten Feiertagsfeiern und Stilllegungen als Folgeerscheinung zunehmender Arbeitslosigkeit gebildet, und es ist allzu natürlich, daß deswegen wegen dieser Entwidlung die hier zum Kongress erschienenen in ganz besonderem Maße befechtigt.

Einselne deutsche Kohlengebiete, aber vor allem auch solche anderer europäischer Staaten, haben ihre Förderung in der Nachkriegszeit fast eingestellt. Europa selbst insofern jetzt an einer Überproduktion an Kohlen,

die zu einer wesentlichen Verschärfung der Konkurrenzverhältnisse geführt hat. Diese verschärfte Konkurrenz wirkt sich naturgemäß auf dasjenige deutsche Kohlenproduktionsgebiet besonders stark aus, das an unserm Kohlenexport am hervorragendsten beteiligt ist, nämlich das Ruhrgebiet. Um den richtigen Maßstab für die heutigen Verhältnisse zu gewinnen, darf man nicht übersehen, daß das Ruhrgebiet vom Beginn des englischen Bergarbeiterstreiks bis zum Frühjahr 1927 trotz aller Betriebsstilllegungen und 500 000 Beschäftigten seine Beschäftigung auf etwa 200 000 Mann erhöht hatte. Daß diese Beschäftigungserhöhung nicht von Dauer sein konnte, war von vornherein vorauszu sehen. Es bestand deshalb auch in weiten Arbeiterteilen im Anfang des Bergarbeiterstreiks eine gewisse Sorge, die Förderung der Bergbauern in den letzten Wochen vor es nach und nach so sehr beunruhigt, daß der verhängnisvolle und Wirtschaftliche Mißstand aller Kohle produzierenden Länder schädigende Konkurrenzkampf seine Grundlage findet in einer Verschärfung der Arbeitsbedingungen eines Teils der europäischen Bergarbeiterzeitung, also in einer Art sozialen Dumping, wie kommen nicht um die Kohle herum, daß wir vor einer Verringerung der Abhängigkeitsverhältnisse stehen, die zu einer

Einschränkung der Produktion

umfing. Wir haben dabei nur die bittere Wahl zwischen einer Senkung von Feiertagsfeiern und der Stilllegung einzelner weniger wirtschaftlichen Betriebe. So demerkt das für die davon betroffenen Beschäftigten aus ist, ich glaube nicht, daß man einen anderen Weg als den letzteren wählen kann. Feiertagsfeiern in dem sonst erforderlichen Ausmaß würden als Dauerereignissen wertvolle Teile der Gesamtbeschäftigung

um jeden Vorteil aus der letzten Lohnherabsetzung bringen,

und Sie werden mit mir darin übereinstimmen, daß das nicht die Futabel ist.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist es aber auch nicht zu veranlassen, denn wir, wie es gelegentlich von den unmittelbar beteiligten Beschäftigten erzwungen wird, öffentliche Gelder zur Wirtschaftsförderung von notleidenden Betrieben aufzuwenden wollen, in einer Zeit, wo gewisse Einschränkungen der Produktion unabweislich

sind und die wirtschaftlichen Betriebe vollkommen ausreiden, den vorhandenen Bedarf zu decken. Wenn die deutsche Arbeiterzeitung neben der politischen Gleichberechtigung, die ihr die wirtschaftliche und politische Emanzipation erteilt, damit sie ihrer vollen Bedeutung gemäß im Staatsleben zur Geltung gelangt, so ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ihren Erfolg die, daß auch der einzelne Arbeitnehmer in zunehmendem Maße die Fragen der Wirtschaft nicht nur vom Standpunkt der kurzfristigen eigennützigen Interessen oder einzelnen Betriebes aus betrachtet lernt, sondern in ihrer Verknüpfung und in ihrer Abhängigkeit von einander. Möge die große Erziehungsbereitschaft, die die deutschen Gewerkschaften in dieser Hinsicht leisten, immer mehr fruchtbar tragen.

Bürgermeister Landberg begrüßte die Beschlüsse der Stadt Magdeburg und der Provinzialregierung über die Krise der Internationalen. Nachdem nun ein Vertreter des Bunds für die Bergbauangelegenheiten gesprochen hatte, wurde zu den

Wahlen des Verbandesbüros

geschritten. Obwohl die Kommunisten verlusteten, dabei einen Spalt in die bisher harmonisch verlaufene Verhandlung zu tragen, ging die überwältigende Mehrheit der Delegierten inquirierend über die kommunalistischen Mägen hinweg.

Zu Vorschlägen für die Tagung wurden folgende

mann, Walbeder und Reddigau mit ca. 200 Stimmen gegen 17 Stimmen der Opposition gewählt. Mit diesem Stimmverhältnis wurden die sieben Mitglieder einer Randabstimmungskommission und zwei weiteren Kommissionen für Bergarbeiter und für Wahl- und Gehaltsfragen gewählt.

Unter Mitwirkung erster künstlerischer Kräfte wurde schließlich der restliche Teil des Programms und Beschlüsse der Tagung beschlossen.

Heute morgen 9 Uhr begannen im „Berentent“ die eigentlichen Verhandlungen. Zunächst wurden von Gusemann, Egerter und Eitzner die Geschäftsberichte gegeben. Ausführlichen Bericht darüber erhalten wir in unserer morgigen Ausgabe.

Solarteiler:

Die Basen zum Gewerkschafts-Tagung haben für den Verhandlungsabende fünf bis am Dienstag, dem 10. Juli (nicht Donnerstag) zwischen 6 und 7 Uhr in folgenden Stellen:

Orten: „Kollspart“.

Zentrum: Gewerkschaftshaus (Bureau).

Süden: Neumann, Große Kunststr., Wolfstraße.

Kommunisten: Hofplatz, Steinhilfsstr.

Westen: „Reiner Schweißler“.

Pflicht aller Kollegen ist es, zur Wahlgegenwärtigen Stimmabgabe Randabstimmungen.

Willhelm, Modellfabrik, Braunschweig.

Internationaler Transportarbeiter-Kongress.

Am heutigen Montag beginnt in Stockholm im Reichstag der Kongress der Internationalen Transportarbeiter-Föderation.

Ein Jahr Arbeitsgericht

Küßlich - Was kostet das Arbeitsgericht? - Amtsanwachs - Dienstaussicht

I. Was hat denn auch letzter gesagt, daß die ungeliebten Klagen an das Arbeitsgericht, teils Richter, die von den Arbeitsgerichten übernommen worden sind, den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen zeigten, und häufig dazu zu verurteilen gegeben haben. Im Gegen-satz hierzu haben sich die von den früheren Kaufmanns- und Gewerbegerichten, den Handels-schlichtungsgerichten und Schlichtungsausschüssen übernommenen Vorrichtungen ausnahmslos bewährt, da sie mit der Materie infolge langjähriger praktischer Betätigung vertraut waren.

II. Von noch größerer Wichtigkeit ist eine gesetzliche Neuregelung der Dienstaussicht. Es muß gefordert werden, daß die jetzt bestehenden Dienstaussicht durch das Land- und Amtsgericht geregelt, und daß die Arbeitsgerichte

III. direkt den Justizminister unterstellt werden. Nach den Arbeitsgerichtsgesetzen sollen die Arbeitsgerichte als selbständige Gerichte geführt werden. Zusätzlich aber sind die Arbeitsgerichte von der förmlichen Justizverwaltung an ein Gängelband genommen. Die Amtsgerichtsdirektoren der Arbeitsgerichte haben kaum die Möglichkeit, selbständig irgendwelche einschneidende Verfügungen zu treffen. Überall muß sich die sogenannte Dienstaussicht durch die Kammerbörsen, Landgerichte bemühen, die sogar so weit geht, daß die Arbeitsgerichte von ihm aus

IV. nicht einmal berechtigt sind, eine Reklamationsfrau einzustellen.

V. Immer muß erst ein genau vorgeschriebener Antrag eingereicht werden. Die Betroffenen hierbei sind die Parteien, die infolge der Dienstaussicht auf Abfertigung und Erledigung ihrer Klagen unmäßig warten müssen.

VI. Der vorgeschriebene Antrag muß befristet auch den Etat der Arbeitsgerichte aus außerordentlich. Schon jetzt kann man sagen, daß die Arbeitsgerichte ein Wohlstandsmittel sind.

VII. Beim Arbeitsgericht Berlin beispielsweise, das als größte preussisches Arbeitsgericht für das ganze Reich als Beispiel angeführt werden darf, betragen die Ausgaben auf mehr als eine Million Mark, während die Einnahmen nur nicht einmal 75 000 Mark betragen. Bei den übrigen Arbeitsgerichten in Preußen und im Reich ist das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben eben so.

VIII. Unmöglich ist der Gehalt arbeitslos, daß die Gesetzgebung und der Schaffung der Arbeitsgerichte den richtigen Weg

eingeschlagen hat. Denn man jedoch von einem nützlichen Erfolg sprechen kann, gibt es noch vieles zu verbessern. Auf die gräblichen Fehler, die sich im ersten Jahre des Bestehens der Arbeitsgerichte herausgestellt haben, ist hier hinzuweisen. So die Beschlüsse der Arbeitsgerichte und der Gewerkschaften sind es, bei den rechts-gewandten Vorprüfungen darauf hinzuwirken, daß die vorhandenen Mängel im neuen Gesetzgebungsgebiet

IX. als Richter bei den Arbeitsgerichten einzustellen. Den Richtern muß unbedingt eine längere und sehr gründlichere Ausbildung zuteil werden. Dies

X. als Richter bei den Arbeitsgerichten einzustellen. Den Richtern muß unbedingt eine längere und sehr gründlichere Ausbildung zuteil werden. Dies

Der Reichslandliche Zentralverband der Transportarbeiter, der den letzten in Rotenburg seine Generalversammlung abhielt, hat organisatorisch seine Bestrebungen ausgedehnt. Die Mitgliederzahl ist vom 1. Januar 1926 bis Ende Juni dieses Jahres von 20 100 auf 25 800 gestiegen und hat damit den bisherigen Höchststand von 1. Juni 1925 überboten. Der Verband besitzt ein Vermögen von 20 000 Mark und ist an der Spitze des Reichslandlichen Gewerkschaftsbundes mit 250 000 Mitgliedern beteiligt; er verfügt über eine jährliche Beitragsentnahme von 5 Millionen Gulden. Im Augenblick hat der Verband in vier Bewegungslagen die eine umfasst die Arbeiterzeitung, die zweite die Arbeiterzeitung.

Eine Arbeiterzeitung in England?

Die Besprechungen zwischen dem Generalrat der britischen Gewerkschaften und der Sir Alfred Wood geführten englischen industriellen Gruppe haben folgenden praktischen Vorschlag für ein Zusammenarbeiten zwischen den Arbeitern und den Industriellen gemacht. Die Arbeiterzeitung erkennen die Autonomie des Gewerkschaftsorganes an und sind bereit, daß die Arbeiter Gewerkschaften angeben, die dem Gewerkschaftsorgan angegeschlossen sind. Die Arbeitgeber verteidigen den Gewerkschaften gegen die Bestrebungen von Arbeitern wegen gemeinsamer Beteiligung. Die Tendenz der Rationalisierung wird begünstigt und es werden Garantien zur Sicherung der Arbeiterinteressen in der Rationalisierungsmaßnahme gefordert. Vorschläge sind die Bildung eines Nationalen Industriekongresses, der sich zu gleichen Teilen aus dem Generalrat des Gewerkschaftsorganes und aus Vertretern der Arbeitgeber zusammensetzen soll. Am Ende dieses Rates ist die Beratung industrieller Fragen, die Schaffung eines unabhängigen gemeinsamen Ausschusses zur Einsetzung von gemischten Schlichtungsausschüssen sowie die Einrichtung einer industriellen Forschungsstelle. Der nächste Ausschuss soll aus je 10 Arbeitern und Arbeitgebern bestehen. Die Schlichtungsausschüsse hätten, wenn ein Arbeitsstopp innerhalb eines Industriezweigs nicht beseitigt werden kann, auf Antrag der beiden Parteien in Funktion zu treten. Eine Arbeitszeitung oder eine Änderung der Arbeitsbedingungen ist nach dem Vorschlag nicht erlaubt, so lange nicht das Schlichtungsmittel seinen Zweck erfüllt hat. Die Arbeitszeitung darf nicht verschleppt werden.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Der Vorschlag wird im September von der Gewerkschaftsversammlung kommen. Ob er dort Annahme finden wird, ergibt sich nach den Erfahrungen, die die deutschen Gewerkschaften mit der Arbeiterzeitung gemacht haben, noch zweifelhaft.

Bezirksfest in Saikenditz.

Der Kampftag.

Die Schwergewichtskämpfer haben an den Schülern, keine Rollen freikämpfen im Umzuge, in diesem Bezirk hielt der 6. Bezirk des 2. Bezirkssturm- und Sportfestes am Sonntag, den 6. Juli, ein heftiges Wetter begünstigte die Veranstaltung, so daß der Publikum vor allem viele inaktiven Sportler und Zuschauer ein beachtenswertes, gutem war. Allerdings, er hätte noch besser sein sollen. Namentlich jene Vereine waren recht schwach angetreten, die sonst in politischer Beziehung das größte Publikum zöhen. Auch die Fußballvereine, zumal von Halle, sah man in recht spärlicher Anzahl.

Nach 11 Uhr mittags legte sich der Festzug am Marktplatz in Bewegung, von der Bevölkerung mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Es war ein schönes Bild, die schmalen Spalier- und Sportlerreihen, dem größten Teil der Kinder, vom ältesten bis jüngsten im bunten Dress marschieren zu sehen, unter den wehenden Fahnen, die gruppenweise vereinigt waren. Die Spielmannszüge und eine Kapelle folgten für Schluß und Tritt des im Vorbeimarsch eine Viertelstunde währenden Umzuges. Der Festzug war sehr schön gehalten, bis auf einen Transparenz, das einige Sportler nicht in der höheren Auftrag - vom Turnverein Raumbord b. A. mitführten, das die Worte trug:

„Schlacht im Reich im eigenen Land und zeigt den HERR, die Verbunden.“

Der bisherige kommunalistische Bezirksvertreter Weckins erlaubte sich, trotz seines Ausschlußverfahrens - während dem festungsgemäß alle Funktionen zu haben haben - noch Ansprüche zu stellen. Namentlich äußerte er sich, doch unzulässig zu werden.

Der Festzug bewegte sich die Bahnhofstraße entlang bis zu den wägen Bahnhof und die folgenden gelegenen geräumigen Sportplätzen, die allerdings noch eines völligen Ausbaues harren. Hier auf dem Platz marschierte alles auf, worauf Weckins eine der erwähnten Anträge hielt, in der er zum Beitritt zum Arbeiterport auf forderte. Danach folgte der Aufmarsch zu den Freibühnen. Die Fahnen marschierten an der Spitze und umfanden danach das ganze Spielplatz. Die Festzüge der Sportler wollten ein wenig nicht recht klappen, bis die Musik mit der Stimmung harmonierte. Sehr schön waren die Sportleistungen. Leichtathletische Entscheidungen, Kämpfe, Vorführungen der Bezirksjugend und Volleyspiele füllten den Nachmittag aus.

Im allgemeinen darf man wohl feststellen, daß das Fest im wesentlichen Sinne für die Bewegung durchgeführt wurde. Keineswegs beschränkt kann man allerdings noch lange nicht sein, besonders nicht - wie schon einmal erwähnt - hinsichtlich der Beteiligung. Auch die Organisation auf dem Platz und bei den Wettbewerben hätte man wohl etwas besser sein können. Hinsichtlich der Frage von den Schiedsrichter Vereinen, sehr anerkennenswert gelöst worden. Rund 2000 Zuschauer genährte der Operntrupp der Schiedsrichter Arbeiterschaft. Auch die Arbeiter-Camaraderie hatten sich dankenswerterweise in den Dienst der Sache.

Die Arbeiterportbewegung des 6. Bezirks aber wird in Zukunft, nachdem die fernenden und schlagenden parteipolitischen Einflüsse beseitigt sind, alle Kräfte aufzuspannen haben, damit das nachgeholt wird, worin andere Bezirke des Bundes hier voranz sind. Insbesondere, wie das heißt, muß noch eine ganz andere Bemerkung auf die Weine bringen, als es bisher der Fall war.

Die sportlichen Wettspiele bestanden folgende:

Resultate:
Gewandeln: Sportlerverein A. (Halle) 1. Fritz Schöler (Halle) 288 Punkte; 2. Ralf Witz (Göppingen) 284 Punkte.

Bezirksschwimmfest in Roitzsch.

Der Wetterpost meinte es gut, als 1/2 12 Uhr am Bahnhof Roitzsch die Schwimmer des 6. Bezirks um 11 Uhr nach der Beobachtung marschierten. Weit über 100 Schwimmerinnen und Schwimmer beteiligten sich. Die Beobachtung ist von der Gemeinde gepöblich angelegt worden. Neben dem Platz wollte die Polizei der R. P. 1112 und die Bundesbahn. Bezirksführerwartung Martz hielt die Begrüßungsansprache. Über 500 Zuschauer hatten sich eingefunden und verfolgten mit großem Interesse die nach Beläugung und Erfrischungsgang beginnenden Wettspiele.

Resultate:
50 Meter: 1. Gieseler (Halle) 1:03 Min. 2. Braun (Halle) 1:04 Min. 3. Gieseler (Halle) 1:05 Min. 4. Stübner (Halle) 1:06 Min. 5. Gieseler (Halle) 1:07 Min. 6. Gieseler (Halle) 1:08 Min. 7. Gieseler (Halle) 1:09 Min. 8. Gieseler (Halle) 1:10 Min. 9. Gieseler (Halle) 1:11 Min. 10. Gieseler (Halle) 1:12 Min. 11. Gieseler (Halle) 1:13 Min. 12. Gieseler (Halle) 1:14 Min. 13. Gieseler (Halle) 1:15 Min. 14. Gieseler (Halle) 1:16 Min. 15. Gieseler (Halle) 1:17 Min. 16. Gieseler (Halle) 1:18 Min. 17. Gieseler (Halle) 1:19 Min. 18. Gieseler (Halle) 1:20 Min. 19. Gieseler (Halle) 1:21 Min. 20. Gieseler (Halle) 1:22 Min. 21. Gieseler (Halle) 1:23 Min. 22. Gieseler (Halle) 1:24 Min. 23. Gieseler (Halle) 1:25 Min. 24. Gieseler (Halle) 1:26 Min. 25. Gieseler (Halle) 1:27 Min. 26. Gieseler (Halle) 1:28 Min. 27. Gieseler (Halle) 1:29 Min. 28. Gieseler (Halle) 1:30 Min. 29. Gieseler (Halle) 1:31 Min. 30. Gieseler (Halle) 1:32 Min. 31. Gieseler (Halle) 1:33 Min. 32. Gieseler (Halle) 1:34 Min. 33. Gieseler (Halle) 1:35 Min. 34. Gieseler (Halle) 1:36 Min. 35. Gieseler (Halle) 1:37 Min. 36. Gieseler (Halle) 1:38 Min. 37. Gieseler (Halle) 1:39 Min. 38. Gieseler (Halle) 1:40 Min. 39. Gieseler (Halle) 1:41 Min. 40. Gieseler (Halle) 1:42 Min. 41. Gieseler (Halle) 1:43 Min. 42. Gieseler (Halle) 1:44 Min. 43. Gieseler (Halle) 1:45 Min. 44. Gieseler (Halle) 1:46 Min. 45. Gieseler (Halle) 1:47 Min. 46. Gieseler (Halle) 1:48 Min. 47. Gieseler (Halle) 1:49 Min. 48. Gieseler (Halle) 1:50 Min. 49. Gieseler (Halle) 1:51 Min. 50. Gieseler (Halle) 1:52 Min. 51. Gieseler (Halle) 1:53 Min. 52. Gieseler (Halle) 1:54 Min. 53. Gieseler (Halle) 1:55 Min. 54. Gieseler (Halle) 1:56 Min. 55. Gieseler (Halle) 1:57 Min. 56. Gieseler (Halle) 1:58 Min. 57. Gieseler (Halle) 1:59 Min. 58. Gieseler (Halle) 2:00 Min. 59. Gieseler (Halle) 2:01 Min. 60. Gieseler (Halle) 2:02 Min. 61. Gieseler (Halle) 2:03 Min. 62. Gieseler (Halle) 2:04 Min. 63. Gieseler (Halle) 2:05 Min. 64. Gieseler (Halle) 2:06 Min. 65. Gieseler (Halle) 2:07 Min. 66. Gieseler (Halle) 2:08 Min. 67. Gieseler (Halle) 2:09 Min. 68. Gieseler (Halle) 2:10 Min. 69. Gieseler (Halle) 2:11 Min. 70. Gieseler (Halle) 2:12 Min. 71. Gieseler (Halle) 2:13 Min. 72. Gieseler (Halle) 2:14 Min. 73. Gieseler (Halle) 2:15 Min. 74. Gieseler (Halle) 2:16 Min. 75. Gieseler (Halle) 2:17 Min. 76. Gieseler (Halle) 2:18 Min. 77. Gieseler (Halle) 2:19 Min. 78. Gieseler (Halle) 2:20 Min. 79. Gieseler (Halle) 2:21 Min. 80. Gieseler (Halle) 2:22 Min. 81. Gieseler (Halle) 2:23 Min. 82. Gieseler (Halle) 2:24 Min. 83. Gieseler (Halle) 2:25 Min. 84. Gieseler (Halle) 2:26 Min. 85. Gieseler (Halle) 2:27 Min. 86. Gieseler (Halle) 2:28 Min. 87. Gieseler (Halle) 2:29 Min. 88. Gieseler (Halle) 2:30 Min. 89. Gieseler (Halle) 2:31 Min. 90. Gieseler (Halle) 2:32 Min. 91. Gieseler (Halle) 2:33 Min. 92. Gieseler (Halle) 2:34 Min. 93. Gieseler (Halle) 2:35 Min. 94. Gieseler (Halle) 2:36 Min. 95. Gieseler (Halle) 2:37 Min. 96. Gieseler (Halle) 2:38 Min. 97. Gieseler (Halle) 2:39 Min. 98. Gieseler (Halle) 2:40 Min. 99. Gieseler (Halle) 2:41 Min. 100. Gieseler (Halle) 2:42 Min. 101. Gieseler (Halle) 2:43 Min. 102. Gieseler (Halle) 2:44 Min. 103. Gieseler (Halle) 2:45 Min. 104. Gieseler (Halle) 2:46 Min. 105. Gieseler (Halle) 2:47 Min. 106. Gieseler (Halle) 2:48 Min. 107. Gieseler (Halle) 2:49 Min. 108. Gieseler (Halle) 2:50 Min. 109. Gieseler (Halle) 2:51 Min. 110. Gieseler (Halle) 2:52 Min. 111. Gieseler (Halle) 2:53 Min. 112. Gieseler (Halle) 2:54 Min. 113. Gieseler (Halle) 2:55 Min. 114. Gieseler (Halle) 2:56 Min. 115. Gieseler (Halle) 2:57 Min. 116. Gieseler (Halle) 2:58 Min. 117. Gieseler (Halle) 2:59 Min. 118. Gieseler (Halle) 3:00 Min. 119. Gieseler (Halle) 3:01 Min. 120. Gieseler (Halle) 3:02 Min. 121. Gieseler (Halle) 3:03 Min. 122. Gieseler (Halle) 3:04 Min. 123. Gieseler (Halle) 3:05 Min. 124. Gieseler (Halle) 3:06 Min. 125. Gieseler (Halle) 3:07 Min. 126. Gieseler (Halle) 3:08 Min. 127. Gieseler (Halle) 3:09 Min. 128. Gieseler (Halle) 3:10 Min. 129. Gieseler (Halle) 3:11 Min. 130. Gieseler (Halle) 3:12 Min. 131. Gieseler (Halle) 3:13 Min. 132. Gieseler (Halle) 3:14 Min. 133. Gieseler (Halle) 3:15 Min. 134. Gieseler (Halle) 3:16 Min. 135. Gieseler (Halle) 3:17 Min. 136. Gieseler (Halle) 3:18 Min. 137. Gieseler (Halle) 3:19 Min. 138. Gieseler (Halle) 3:20 Min. 139. Gieseler (Halle) 3:21 Min. 140. Gieseler (Halle) 3:22 Min. 141. Gieseler (Halle) 3:23 Min. 142. Gieseler (Halle) 3:24 Min. 143. Gieseler (Halle) 3:25 Min. 144. Gieseler (Halle) 3:26 Min. 145. Gieseler (Halle) 3:27 Min. 146. Gieseler (Halle) 3:28 Min. 147. Gieseler (Halle) 3:29 Min. 148. Gieseler (Halle) 3:30 Min. 149. Gieseler (Halle) 3:31 Min. 150. Gieseler (Halle) 3:32 Min. 151. Gieseler (Halle) 3:33 Min. 152. Gieseler (Halle) 3:34 Min. 153. Gieseler (Halle) 3:35 Min. 154. Gieseler (Halle) 3:36 Min. 155. Gieseler (Halle) 3:37 Min. 156. Gieseler (Halle) 3:38 Min. 157. Gieseler (Halle) 3:39 Min. 158. Gieseler (Halle) 3:40 Min. 159. Gieseler (Halle) 3:41 Min. 160. Gieseler (Halle) 3:42 Min. 161. Gieseler (Halle) 3:43 Min. 162. Gieseler (Halle) 3:44 Min. 163. Gieseler (Halle) 3:45 Min. 164. Gieseler (Halle) 3:46 Min. 165. Gieseler (Halle) 3:47 Min. 166. Gieseler (Halle) 3:48 Min. 167. Gieseler (Halle) 3:49 Min. 168. Gieseler (Halle) 3:50 Min. 169. Gieseler (Halle) 3:51 Min. 170. Gieseler (Halle) 3:52 Min. 171. Gieseler (Halle) 3:53 Min. 172. Gieseler (Halle) 3:54 Min. 173. Gieseler (Halle) 3:55 Min. 174. Gieseler (Halle) 3:56 Min. 175. Gieseler (Halle) 3:57 Min. 176. Gieseler (Halle) 3:58 Min. 177. Gieseler (Halle) 3:59 Min. 178. Gieseler (Halle) 4:00 Min. 179. Gieseler (Halle) 4:01 Min. 180. Gieseler (Halle) 4:02 Min. 181. Gieseler (Halle) 4:03 Min. 182. Gieseler (Halle) 4:04 Min. 183. Gieseler (Halle) 4:05 Min. 184. Gieseler (Halle) 4:06 Min. 185. Gieseler (Halle) 4:07 Min. 186. Gieseler (Halle) 4:08 Min. 187. Gieseler (Halle) 4:09 Min. 188. Gieseler (Halle) 4:10 Min. 189. Gieseler (Halle) 4:11 Min. 190. Gieseler (Halle) 4:12 Min. 191. Gieseler (Halle) 4:13 Min. 192. Gieseler (Halle) 4:14 Min. 193. Gieseler (Halle) 4:15 Min. 194. Gieseler (Halle) 4:16 Min. 195. Gieseler (Halle) 4:17 Min. 196. Gieseler (Halle) 4:18 Min. 197. Gieseler (Halle) 4:19 Min. 198. Gieseler (Halle) 4:20 Min. 199. Gieseler (Halle) 4:21 Min. 200. Gieseler (Halle) 4:22 Min. 201. Gieseler (Halle) 4:23 Min. 202. Gieseler (Halle) 4:24 Min. 203. Gieseler (Halle) 4:25 Min. 204. Gieseler (Halle) 4:26 Min. 205. Gieseler (Halle) 4:27 Min. 206. Gieseler (Halle) 4:28 Min. 207. Gieseler (Halle) 4:29 Min. 208. Gieseler (Halle) 4:30 Min. 209. Gieseler (Halle) 4:31 Min. 210. Gieseler (Halle) 4:32 Min. 211. Gieseler (Halle) 4:33 Min. 212. Gieseler (Halle) 4:34 Min. 213. Gieseler (Halle) 4:35 Min. 214. Gieseler (Halle) 4:36 Min. 215. Gieseler (Halle) 4:37 Min. 216. Gieseler (Halle) 4:38 Min. 217. Gieseler (Halle) 4:39 Min. 218. Gieseler (Halle) 4:40 Min. 219. Gieseler (Halle) 4:41 Min. 220. Gieseler (Halle) 4:42 Min. 221. Gieseler (Halle) 4:43 Min. 222. Gieseler (Halle) 4:44 Min. 223. Gieseler (Halle) 4:45 Min. 224. Gieseler (Halle) 4:46 Min. 225. Gieseler (Halle) 4:47 Min. 226. Gieseler (Halle) 4:48 Min. 227. Gieseler (Halle) 4:49 Min. 228. Gieseler (Halle) 4:50 Min. 229. Gieseler (Halle) 4:51 Min. 230. Gieseler (Halle) 4:52 Min. 231. Gieseler (Halle) 4:53 Min. 232. Gieseler (Halle) 4:54 Min. 233. Gieseler (Halle) 4:55 Min. 234. Gieseler (Halle) 4:56 Min. 235. Gieseler (Halle) 4:57 Min. 236. Gieseler (Halle) 4:58 Min. 237. Gieseler (Halle) 4:59 Min. 238. Gieseler (Halle) 5:00 Min. 239. Gieseler (Halle) 5:01 Min. 240. Gieseler (Halle) 5:02 Min. 241. Gieseler (Halle) 5:03 Min. 242. Gieseler (Halle) 5:04 Min. 243. Gieseler (Halle) 5:05 Min. 244. Gieseler (Halle) 5:06 Min. 245. Gieseler (Halle) 5:07 Min. 246. Gieseler (Halle) 5:08 Min. 247. Gieseler (Halle) 5:09 Min. 248. Gieseler (Halle) 5:10 Min. 249. Gieseler (Halle) 5:11 Min. 250. Gieseler (Halle) 5:12 Min. 251. Gieseler (Halle) 5:13 Min. 252. Gieseler (Halle) 5:14 Min. 253. Gieseler (Halle) 5:15 Min. 254. Gieseler (Halle) 5:16 Min. 255. Gieseler (Halle) 5:17 Min. 256. Gieseler (Halle) 5:18 Min. 257. Gieseler (Halle) 5:19 Min. 258. Gieseler (Halle) 5:20 Min. 259. Gieseler (Halle) 5:21 Min. 260. Gieseler (Halle) 5:22 Min. 261. Gieseler (Halle) 5:23 Min. 262. Gieseler (Halle) 5:24 Min. 263. Gieseler (Halle) 5:25 Min. 264. Gieseler (Halle) 5:26 Min. 265. Gieseler (Halle) 5:27 Min. 266. Gieseler (Halle) 5:28 Min. 267. Gieseler (Halle) 5:29 Min. 268. Gieseler (Halle) 5:30 Min. 269. Gieseler (Halle) 5:31 Min. 270. Gieseler (Halle) 5:32 Min. 271. Gieseler (Halle) 5:33 Min. 272. Gieseler (Halle) 5:34 Min. 273. Gieseler (Halle) 5:35 Min. 274. Gieseler (Halle) 5:36 Min. 275. Gieseler (Halle) 5:37 Min. 276. Gieseler (Halle) 5:38 Min. 277. Gieseler (Halle) 5:39 Min. 278. Gieseler (Halle) 5:40 Min. 279. Gieseler (Halle) 5:41 Min. 280. Gieseler (Halle) 5:42 Min. 281. Gieseler (Halle) 5:43 Min. 282. Gieseler (Halle) 5:44 Min. 283. Gieseler (Halle) 5:45 Min. 284. Gieseler (Halle) 5:46 Min. 285. Gieseler (Halle) 5:47 Min. 286. Gieseler (Halle) 5:48 Min. 287. Gieseler (Halle) 5:49 Min. 288. Gieseler (Halle) 5:50 Min. 289. Gieseler (Halle) 5:51 Min. 290. Gieseler (Halle) 5:52 Min. 291. Gieseler (Halle) 5:53 Min. 292. Gieseler (Halle) 5:54 Min. 293. Gieseler (Halle) 5:55 Min. 294. Gieseler (Halle) 5:56 Min. 295. Gieseler (Halle) 5:57 Min. 296. Gieseler (Halle) 5:58 Min. 297. Gieseler (Halle) 5:59 Min. 300. Gieseler (Halle) 6:00 Min. 301. Gieseler (Halle) 6:01 Min. 302. Gieseler (Halle) 6:02 Min. 303. Gieseler (Halle) 6:03 Min. 304. Gieseler (Halle) 6:04 Min. 305. Gieseler (Halle) 6:05 Min. 306. Gieseler (Halle) 6:06 Min. 307. Gieseler (Halle) 6:07 Min. 308. Gieseler (Halle) 6:08 Min. 309. Gieseler (Halle) 6:09 Min. 310. Gieseler (Halle) 6:10 Min. 311. Gieseler (Halle) 6:11 Min. 312. Gieseler (Halle) 6:12 Min. 313. Gieseler (Halle) 6:13 Min. 314. Gieseler (Halle) 6:14 Min. 315. Gieseler (Halle) 6:15 Min. 316. Gieseler (Halle) 6:16 Min. 317. Gieseler (Halle) 6:17 Min. 318. Gieseler (Halle) 6:18 Min. 319. Gieseler (Halle) 6:19 Min. 320. Gieseler (Halle) 6:20 Min. 321. Gieseler (Halle) 6:21 Min. 322. Gieseler (Halle) 6:22 Min. 323. Gieseler (Halle) 6:23 Min. 324. Gieseler (Halle) 6:24 Min. 325. Gieseler (Halle) 6:25 Min. 326. Gieseler (Halle) 6:26 Min. 327. Gieseler (Halle) 6:27 Min. 328. Gieseler (Halle) 6:28 Min. 329. Gieseler (Halle) 6:29 Min. 330. Gieseler (Halle) 6:30 Min. 331. Gieseler (Halle) 6:31 Min. 332. Gieseler (Halle) 6:32 Min. 333. Gieseler (Halle) 6:33 Min. 334. Gieseler (Halle) 6:34 Min. 335. Gieseler (Halle) 6:35 Min. 336. Gieseler (Halle) 6:36 Min. 337. Gieseler (Halle) 6:37 Min. 338. Gieseler (Halle) 6:38 Min. 339. Gieseler (Halle) 6:39 Min. 340. Gieseler (Halle) 6:40 Min. 341. Gieseler (Halle) 6:41 Min. 342. Gieseler (Halle) 6:42 Min. 343. Gieseler (Halle) 6:43 Min. 344. Gieseler (Halle) 6:44 Min. 345. Gieseler (Halle) 6:45 Min. 346. Gieseler (Halle) 6:46 Min. 347. Gieseler (Halle) 6:47 Min. 348. Gieseler (Halle) 6:48 Min. 349. Gieseler (Halle) 6:49 Min. 350. Gieseler (Halle) 6:50 Min. 351. Gieseler (Halle) 6:51 Min. 352. Gieseler (Halle) 6:52 Min. 353. Gieseler (Halle) 6:53 Min. 354. Gieseler (Halle) 6:54 Min. 355. Gieseler (Halle) 6:55 Min. 356. Gieseler (Halle) 6:56 Min. 357. Gieseler (Halle) 6:57 Min. 358. Gieseler (Halle) 6:58 Min. 359. Gieseler (Halle) 6:59 Min. 360. Gieseler (Halle) 7:00 Min. 361. Gieseler (Halle) 7:01 Min. 362. Gieseler (Halle) 7:02 Min. 363. Gieseler (Halle) 7:03 Min. 364. Gieseler (Halle) 7:04 Min. 365. Gieseler (Halle) 7:05 Min. 366. Gieseler (Halle) 7:06 Min. 367. Gieseler (Halle) 7:07 Min. 368. Gieseler (Halle) 7:08 Min. 369. Gieseler (Halle) 7:09 Min. 370. Gieseler (Halle) 7:10 Min. 371. Gieseler (Halle) 7:11 Min. 372. Gieseler (Halle) 7:12 Min. 373. Gieseler (Halle) 7:13 Min. 374. Gieseler (Halle) 7:14 Min. 375. Gieseler (Halle) 7:15 Min. 376. Gieseler (Halle) 7:16 Min. 377. Gieseler (Halle) 7:17 Min. 378. Gieseler (Halle) 7:18 Min. 379. Gieseler (Halle) 7:19 Min. 380. Gieseler (Halle) 7:20 Min. 381. Gieseler (Halle) 7:21 Min. 382. Gieseler (Halle) 7:22 Min. 383. Gieseler (Halle) 7:23 Min. 384. Gieseler (Halle) 7:24 Min. 385. Gieseler (Halle) 7:25 Min. 386. Gieseler (Halle) 7:26 Min. 387. Gieseler (Halle) 7:27 Min. 388. Gieseler (Halle) 7:28 Min. 389. Gieseler (Halle) 7:29 Min. 390. Gieseler (Halle) 7:30 Min. 391. Gieseler (Halle) 7:31 Min. 392. Gieseler (Halle) 7:32 Min. 393. Gieseler (Halle) 7:33 Min. 394. Gieseler (Halle) 7:34 Min. 395. Gieseler (Halle) 7:35 Min. 396. Gieseler (Halle) 7:36 Min. 397. Gieseler (Halle) 7:37 Min. 398. Gieseler (Halle) 7:38 Min. 399. Gieseler (Halle) 7:39 Min. 400. Gieseler (Halle) 7:40 Min. 401. Gieseler (Halle) 7:41 Min. 402. Gieseler (Halle) 7:42 Min. 403. Gieseler (Halle) 7:43 Min. 404. Gieseler (Halle) 7:44 Min. 405. Gieseler (Halle) 7:45 Min. 406. Gieseler (Halle) 7:46 Min. 407. Gieseler (Halle) 7:47 Min. 408. Gieseler (Halle) 7:48 Min. 409. Gieseler (Halle) 7:49 Min. 410. Gieseler (Halle) 7:50 Min. 411. Gieseler (Halle) 7:51 Min. 412. Gieseler (Halle) 7:52 Min. 413. Gieseler (Halle) 7:53 Min. 414. Gieseler (Halle) 7:54 Min. 415. Gieseler (Halle) 7:55 Min. 416. Gieseler (Halle) 7:56 Min. 417. Gieseler (Halle) 7:57 Min. 418. Gieseler (Halle) 7:58 Min. 419. Gieseler (Halle) 7:59 Min. 420. Gieseler (Halle) 8:00 Min. 421. Gieseler (Halle) 8:01 Min. 422. Gieseler (Halle) 8:02 Min. 423. Gieseler (Halle) 8:03 Min. 424. Gieseler (Halle) 8:04 Min. 425. Gieseler (Halle) 8:05 Min. 426. Gieseler (Halle) 8:06 Min. 427. Gieseler (Halle) 8:07 Min. 428. Gieseler (Halle) 8:08 Min. 429. Gieseler (Halle) 8:09 Min. 430. Gieseler (Halle) 8:10 Min. 431. Gieseler (Halle) 8:11 Min. 432. Gieseler (Halle) 8:12 Min. 433. Gieseler (Halle) 8:13 Min. 434. Gieseler (Halle) 8:14 Min. 435. Gieseler (Halle) 8:15 Min. 436. Gieseler (Halle) 8:16 Min. 437. Gieseler (Halle) 8:17 Min. 438. Gieseler (Halle) 8:18 Min. 439. Gieseler (Halle) 8:19 Min. 440. Gieseler (Halle) 8:20 Min. 441. Gieseler (Halle) 8:21 Min. 442. Gieseler (Halle) 8:22 Min. 443. Gieseler (Halle) 8:23 Min. 444. Gieseler (Halle) 8:24 Min. 445. Gieseler (Halle) 8:25 Min. 446. Gieseler (Halle) 8:26 Min. 447. Gieseler (Halle) 8:27 Min. 448. Gieseler (Halle) 8:28 Min. 449. Gieseler (Halle) 8:29 Min. 450. Gieseler (Halle) 8:30 Min. 451. Gieseler (Halle) 8:31 Min. 452. Gieseler (Halle) 8:32 Min. 453. Gieseler (Halle) 8:33 Min. 454. Gieseler (Halle) 8:34 Min. 455. Gieseler (Halle) 8:35 Min. 456. Gieseler (Halle) 8:36 Min. 457. Gieseler (Halle) 8:37 Min. 458. Gieseler (Halle) 8:38 Min. 459. Gieseler (Halle) 8:39 Min. 460. Gieseler (Halle) 8:40 Min. 461. Gieseler (Halle) 8:41 Min. 462. Gieseler (Halle) 8:42 Min. 463. Gieseler (Halle) 8:43 Min. 464. Gieseler (Halle) 8:44 Min. 465. Gieseler (Halle) 8:45 Min. 466. Gieseler (Halle) 8:46 Min. 467. Gieseler (Halle) 8:47 Min. 468. Gieseler (Halle) 8:48 Min. 469. Gieseler (Halle) 8:49 Min. 470. Gieseler (Halle) 8:50 Min. 471. Gieseler (Halle) 8:51 Min. 472. Gieseler (Halle) 8:52 Min. 473. Gieseler (Halle) 8:53 Min. 474. Gieseler (Halle) 8:54 Min. 475. Gieseler (Halle) 8:55 Min. 476. Gieseler (Halle) 8:56 Min. 477. Gieseler (Halle) 8:57 Min. 478. Gieseler (Halle) 8:58 Min. 479. Gieseler (Halle) 8:59 Min. 480. Gieseler (Halle) 9:00 Min. 481. Gieseler (Halle) 9:01 Min. 482. Gieseler (Halle) 9:02 Min. 483. Gieseler (Halle) 9:03 Min. 484. Gieseler (Halle) 9:04 Min. 485. Gieseler (Halle) 9:05 Min. 486. Gieseler (Halle) 9:06 Min. 487. Gieseler (Halle) 9:07 Min. 488. Gieseler (Halle) 9:08 Min. 489. Gieseler (Halle) 9:09 Min. 490. Gieseler (Halle) 9:10 Min. 491. Gieseler (Halle) 9:11 Min. 492. Gieseler (Halle) 9:12 Min. 493. Gieseler (Halle) 9:13 Min. 494. Gieseler (Halle) 9:14 Min. 495. Gieseler (Halle) 9:15 Min. 496. Gieseler (Halle) 9:16 Min. 497. Gieseler (Halle) 9:17 Min. 498. Gieseler (Halle) 9:18 Min. 499. Gieseler (Halle) 9:19 Min. 500. Gieseler (Halle) 9:20 Min. 501. Gieseler (Halle) 9:21 Min. 502. Gieseler (Halle) 9:22 Min. 503. Gieseler (Halle) 9:23 Min. 504. Gieseler (Halle) 9:24 Min. 505. Gieseler (Halle) 9:25 Min. 506. Gieseler (Halle) 9:26 Min. 507. Gieseler (Halle) 9:27 Min. 508. Gieseler (Halle) 9:28 Min. 509. Gieseler (Halle) 9:29 Min. 510. Gieseler (Halle) 9:30 Min. 511. Gieseler (Halle) 9:31 Min. 512. Gieseler (Halle) 9:32 Min. 513. Gieseler (Halle) 9:33 Min. 514. Gieseler (Halle) 9:34 Min. 515. Gieseler (Halle) 9:35 Min. 516. Gieseler (Halle) 9:36 Min. 517. Gieseler (Halle) 9:37 Min. 518. Gieseler (Halle) 9:38 Min. 519. Gieseler (Halle) 9:39 Min. 520. Gieseler (Halle) 9:40 Min. 521. Gieseler (Halle) 9:41 Min. 522. Gieseler (Halle) 9:42 Min. 523. Gieseler (Halle) 9:43 Min. 524. Gieseler (Halle) 9:44 Min. 525. Gieseler (Halle) 9:45 Min. 526. Gieseler (Halle) 9:46 Min. 527. Gieseler (Halle) 9:47 Min. 528. Gieseler (Halle) 9:48 Min. 529. Gieseler (Halle) 9:49 Min. 530. Gieseler (Halle) 9:50 Min. 531. Gieseler (Halle) 9:51 Min. 532. Gieseler (Halle) 9:52 Min. 533. Gieseler (Halle) 9:53 Min. 534. Gieseler (Halle) 9:54 Min. 535. Gieseler (Halle) 9:55 Min. 536. Gieseler (Halle) 9:56 Min. 537. Gieseler (Halle) 9:57 Min. 538. Gieseler (Halle) 9:58 Min. 539. Gieseler (Halle) 9:59 Min. 540. Gieseler (Halle) 10:00 Min. 541. Gieseler (Halle) 10:01 Min. 542. Gieseler (Halle) 10:02 Min. 543. Gieseler (Halle) 10:03 Min. 544. Gieseler (Halle) 10:04 Min. 545. Gieseler (Halle) 10:05 Min. 546. Gieseler (Halle) 10:06 Min. 547. Gieseler (Halle) 10:07 Min. 548. Gieseler (Halle) 10:08 Min. 549. Gieseler (Halle) 10:09 Min. 550. Gieseler (Halle) 10:10 Min. 551. Gieseler (Halle) 10:11 Min. 552. Gieseler (Halle) 10:12 Min. 553. Gieseler (Halle) 10:13 Min. 554. Gieseler (Halle) 10:14 Min. 555. Gieseler (Halle) 10:15 Min. 556. Gieseler (Halle) 10:16 Min. 557. Gieseler (Halle) 10:17 Min. 558. Gieseler (Halle) 10:18 Min. 559. Gieseler (Halle) 10:19 Min. 560. Gieseler (Halle) 10:20 Min. 561. Gieseler (Halle) 10:21 Min. 562. Gieseler (Halle) 10:22 Min. 563. Gieseler (Halle) 10:23 Min. 564. Gieseler (Halle) 10:24 Min. 565. Gieseler (Halle) 10:25 Min. 566. Gieseler (Halle) 10:26 Min. 567. Gieseler (Halle) 10:27 Min. 568. Gieseler (Halle) 10:28 Min. 569. Gieseler (Halle) 10:29 Min. 570. Gieseler (Halle) 10:30 Min. 571. Gieseler (Halle) 10:31 Min. 572. Gieseler (Halle) 10:32 Min. 573. Gieseler (Halle) 10:33 Min. 574. Gieseler (Halle) 10:34 Min. 575. Gieseler (Halle) 10:35 Min. 576. Gieseler (Halle) 10:36 Min. 577. Gieseler (Halle) 10:37 Min. 578. Gieseler (Halle) 10:38 Min. 57

Die Auflösung des Kartells Halle.

Die Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege in Berlin hat am 6. Juli folgendes Schreiben an das bisherige Sportkartell in Halle gerichtet: „Das Sportkartell für Arbeiterport und Körperpflege in Halle hat am 1. Juli 1928 sich mit dem Vereinigen in der Arbeiterportbewegung in Berlin und Halle a. S. beschließt, nach eingehender Beratung wurde folgender Beschluß gefaßt: (folgt der schon bekannte Auflösungsbescheid). Das Sportkartell in Halle wird aufgelöst. Die Arbeiterport- und Körperpflege in Halle a. S. wird als selbständige Organisation fortgeführt. Der Vorstand des Kartells wird aufgelöst und nach den Richtlinien der Zentralkommission ein neues Kartell zu bilden. Das gesamte Material ist dem Gewerkschaftsamt Halle zu übergeben, bis zum 21. Juli 1928, zu übergeben.“

Damit ist die Auflösung auch in Halle offiziell notifiziert worden. Das alte Kartell und seine Funktionäre verlieren damit ihre Befugnisse und können keinerlei Verhandlungen mehr annehmen. Die nächsten Entscheidungen werden die Vereine in Halle erhalten.

In Berlin ist in derselben Weise verfahren worden. Hier hat sich inzwischen auch der neu gebildete Kartellverband wieder aufgelöst und die Arbeit aufgegeben, wie dem neuen Kartell anzuschließen.

Der fällige Protest.

Das Arbeiterport- und Körperpflegekartell in Halle hat am 1. Juli 1928, wie oben schon erwähnt, sich aufgelöst. In der Folgezeit werden die Vereine in Halle erhalten. In Berlin ist in derselben Weise verfahren worden. Hier hat sich inzwischen auch der neu gebildete Kartellverband wieder aufgelöst und die Arbeit aufgegeben, wie dem neuen Kartell anzuschließen.

Eilenburg-Jahrestits.

Handball: Leipzig West 03 - DCS 1910 Dresden 1:5. Die Südostmannschaft Leipzig gewann in Hamburg gegen die dortige Auswahlmannschaft 4:2. Jugend: Eintracht II - Sagen 10:1.

Raffball: Großpöna - Dürrenberg 8:4. Großpöna An. - Dürrenberg An. 0:4.

Handball: Dömitz, den 13. Juli: 19 Uhr: Dömitz - Schönewitz 1:1. Sonntag, den 14. Juli: 14 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths I. 0:1. 15 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths II. 0:1. 16 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths III. 0:1. 17 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths IV. 0:1. 18 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths V. 0:1. 19 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths VI. 0:1. 20 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths VII. 0:1. 21 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths VIII. 0:1. 22 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths IX. 0:1. 23 Uhr: Dömitz - I. - GutsMuths X. 0:1.

Bezirks-Turn- und Sportfest in Jangerhausen.

Der 3. Bezirk im 5. Kreis des DKB, hält am 14. und 15. Juli sein 6. Bezirks-Turn- und Sportfest in Jangerhausen ab. Ein Wasserlaufwettbewerb der Arbeiterportler wird dieses Fest werden. Der Sonnabend (14. Juli) ist der Tag der Vorturne. Auf dem Sportplatz am Brühl und dem Witzweg werden die Fuß- und Handballer die Vorturnenplätze austragen, während auf dem Festplatz in Jangerhausen die Leichtathleten ab 3 Uhr zur Welt kommen. Die Schwimmwarte wird im Bahndock ab 5 Uhr die Vorturne austragen. Der Sonntag findet auf dem Sportplatz am Brühl statt.

Die Entdeckung des Konradin Mylius

Roman von Hellmuth Quast-Pergerin
Copyright by „Der Zeitungsverleger“, Berlin W 9

28
(Nachdruck verboten.)
Nach dem Dinner fanden die Salonmännchen Besuche wie gewöhnlich. Die Gäste kamen zum man plauderte, scherzte beim Cigaretten. Mehrere Herrschaften vergnügten sich mit einem harmlosen Jeu. Von den Jüngeren gab einige kleine Botschaften zum besten, mal ein Bild, ein Gedicht, eine Improvisation, auch Renate und Heiner beteiligten sich mit einer Schloßpöna an dem kleinen Wettstreit. Und dann trat die Hauskapelle in Funktion, es wurde getanzt, und Renate mußte tüchtig mitmachen, denn man engagierte sie fast zu jedem Tanz. Endlich ließ sie aufatmen wieder in ihrem Stuhl, ein Kaffee trank sie und machte sich tüchtig überlegen, was sie heute noch sagen sollte. Sie aber, Signora, wie war doch der wertere Name?
„Mylius.“
„Ah, denke sehr, Frau Mylius, Sie können mehr. Sie haben einen vorzüglichen Anschlag. Lassen Sie ein Konversationsroman, ich bin überzeugt, daß Sie bei einer vollkommenen Technik ganz hervorragendes leisten können.“
„Rein, Signora, Sie haben ich keine Ahnung. Ich habe einen bald achtjährigen Sohn, einen so großen Sohn haben Sie?“
„Das grenzenlose Entzücken schien erhellend zu sein.“
„Rein, Frau Mylius, das hält man nicht für möglich, man schätzt Sie höchstens achtundzwanzig, höchstens dreißig Jahre alt.“
Renate lächelte.
„Das höchste Zeit habe ich längst hinter mir.“
„Oh, denn haben Sie Ihre Jugend nicht abgesehen?“

Die indiscrete Kamera



Eine nützliche Aufnahme eines anderen Handlung.

In dem Qualifikationspiel zweier ungarischer Fußballvereine in Budapest verhinderte der Zuschauer ein Verstoß in letzter Minute einen Erfolg des Gegners, indem er den in auffälliger Schärfe gefangen genommenen Stürmer am Fuße festhielt, nachdem er sich baggert hatte. Der verärgerte Stürmer ging infolge dessen ins Aus; die Behinderung wäre aber praktisch kaum nachzuweisen gewesen, wenn nicht die Kamera - wie unter Bild dies deutlich zeigt - den pfiffigen Kontrakt im gleichen Augenblick erwischt hätte.

Sportliche Wettkämpfe der Polizei.

Zur Feier des Verfassungstages 1928.

Auf Grund einer Anregung des Preussischen Staatsministeriums, durch sportliche Veranstaltungen für eine möglichst vollständige Hebung des Verfassungstages Sorge zu tragen, hat der Minister der Innern in einem Rundbrief die Maßnahmsbestimmungen für die sportlichen Wettbewerbe festgelegt. Die Wettbewerbe sind in drei Klassen eingeteilt, die nach dem Alter der Teilnehmer in drei Klassen eingeteilt sind. Die Wettbewerbe sind in drei Klassen eingeteilt, die nach dem Alter der Teilnehmer in drei Klassen eingeteilt sind.

Vertrag für den Arbeiter-Athleten-Bund in Spandau. Der Vertrag, der für die Sportvereine des Bundes an der Hochschule für Betriebsübungen in Spandau eingeleitet wurde, fand in der Zeit vom 18. bis 23. Juni d. J. statt. Neben praktischen Übungen in Gymnastik, Spielen und Betriebsübungen aller Art wurden die Teilnehmer auch theoretisch über die einschlägigen Fragen unterrichtet. Referent Dr. Müller sprach u. a. über die Physiologie der Betriebsübungen.

Ein irreführender Sport.

In Amerika findet jedes Jahr ein sogenanntes „Zona-Marathon“ statt, d. h. ein irreführender Wettkampf zwischen zwei verfeindeten Städten. Diesmal waren Chicago und New York die beiden Konkurrenten, und Chicago ist nicht wenig stolz darauf, diesmal den Wettbewerb mit 200 Stunden und 44 Minuten an sich gefahren zu haben. Die New Yorker machten beträchtlich früher „Schlapp“, denn von ihren hundert tanzen Paaren erreichten nur hundert Paare die Zeit von 200 Stunden.

Bundesmeisterschaft im Ringkampf

des Arbeiter-Athletenbundes.
Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspark“, letzte Erziehungsschau:
Eichenkranz (Leipzig) — Germania-Felsenfest (Halle)
Clubbürgermeister Ritzsch, deutscher Meister

Ich den Grund Ihrer lebenswürdigen Anteilnahme erfahren.
„Ich bin beglückt, in der Gesellschaft einer deutschen Frau wieder nach langen Jahren sein zu dürfen, es mutet mich beimalig an.“
„Sie müssen Deutschland sehr lieb gewonnen haben.“
Signora Buchstet antwortete nicht, denn schon erlebte sie Demutreden den Namen der Fremden. Sobald sie sich entfernt hatte, beugte sich die Italienerin näher zu ihrem Gegenüber.
„O, ja, sehr lieb hatte ich meinen deutschen Mann. Aber wir verstanden uns nicht, wir lebten hier in einer anderen Welt, da ging ich von ihm.“
„Auf keinen Fall! Sie sind sehr gut.“
Auf Renates Gesicht spiegelte sich eine innerliche Angst, das unvermittelte Gedächtnis der Fremden brachte sie selbst, lang da nicht eine bewusste Seite an?
Schweigend rührten beide Frauen in ihrer Schokolade.
„Höchstig ist Signora Buchstet groß und voll in der Gestalt der anderen. Renate konnte nicht ihren Blick.“
Da lang die Stimme der Italienerin durch die Stille tar und star.
„Frau Renate Mylius, kennen Sie den Professor Ferdinand Bombardier in Jena?“
„Wie ein elektrischer Schlag durchdrachte es Renate, sie blühte auf und starrte die Italienerin an.“
„Das ist mein Vater, Signora.“
„Renate... dein Vater? O Dio mio - ich bin deine Mutter Renate!“
Aufmerksam blühte die Italienerin die Hände vor das geschnittene Gesicht.
„Meine Mutter?“
„Lionis brachte es Renate mühsam hervor, sie konnte nicht schlafen, was hier geschah war.“
Signora Buchstet tupfte ihre Tränen ab.
„Ich habe dich überbracht, meine Tochter? Gehen wir ins Freie, ich will dir manches erzählen, morgen an erkennen kannst, daß ich keine Doppelgängerin bin, die sich in dein Vertrauen bringen will.“
Mit jugendlich raschen Bewegungen erhob sie sich und zog das Pelzjacket über, ehe ihr Renate beschloß, nicht zu kommen. Die junge Frau folgte dem Schritt der Älteren, bange ihren Mantel über die Schultern und bedeckte die Person Signora.
„Renate, es ist mich nach deinem Ergehen erlaubig, will ich dir kurz über meine eigenen Schicksale berichten, und sie erzählte in halber überläufiger Rede von ihrem Zusammenstoß mit Ferdinand Bombardier. Das hatte Renate bei dem Anblick ihres Vaters, daß sie tatsächlich ihre verdorrte Mutter vor sich hatte.“
Signora Buchstet ließ ihr zu langsam Grabschritte die Zeit, sie sprach von der Ehepaar und

Doch auch diese siebzehn Paare mußten alle nach einander aufgeben, da sich bei ihnen allmählich mehr oder minder deutliche Anzeichen beginnender Ermüdung bemerkbar machten. So bildete sich z. B. eine Längelin namens Belli, die sich in einem Nebenraum und ihr Kompartiment in ein Kissen, dessen Wülste sie umhüllend flüchten mußte. Umher und für den Partner unvollständig unangenehm ist schon der folgende Fall eines jungen Längelins namens Gosh. Dief Goshie nämlich beimalig schuldig wurde, ihr Partner sei ein Räuber, dem gegenüber sie ihren Körper recht „handgreiflich“ zum Ausdruck bringen wollte. Selbstverständlich hielt der Partner nicht aus, und das Paar mußte ebenfalls aufgeben. Ein anderer Teilnehmer hatte die Idee, man wolle ihm sein Geld leihen; deswegen schlug er bei dem geringsten Anlaß wie ein Defensiver auf seine Umgebung ein. Da es dabei mehrere Personen erheblich verletzte, mußte er schließlich von der Polizei fortgebracht werden. Ein anderes Paar bekam sich wegen der beim Tanz besonders aktuellen Frage in die Haare, ob die Längelin ihrem Partner auf den Fuß getreten habe oder nicht. Diese Meinungsverschiedenheit fand ihre Entschärfung durch einen Klopffuß, in dessen Verlauf die Längelin von ihrem seitlichen Partner ins-out getroffen wurde. Anschließbar dieser Gefährten kann man den Preis von 20 000 Dollar, bezogen auf die Siegerpaare zuerkannt wurde, wirklich nicht als zu hoch bezeichnen.

Mord an der Braut. Der Fischer Walter Kugel aus Braunschweig erschlug Sonnabend früh seine Braut, die 23jährige Gertha Jürgens in ihrer Wohnung. Nach der Tat schloß er die Wände auf seinem Hofraum und konnte noch nicht ergriffen werden.

Cyber der Berufs. Ein Obermüller, seine Frau und Tochter, der in der Nähe zu West umweit Neomond eine Dienstwohnung unter einem Speicher hatte, um 200 000 Rilo Rona lagerten, wurden in der Nacht bei einem schweren Gewitter durch einen Blitz in die Wohnung eingeschlagen. Der Speicher zum Einsturz brachte und Trümmer und Korkmassen die drei in ihrem Schlafzimmer befindlichen Menschen unter sich begruben. Etwa zehn Arbeiter machten sich sofort an das Rettungswesen, sie konnten aber nur noch die Leichen herausheben.

Sie klammern sich, wo sie können. Die Schweizer Presse amüsiert sich förmlich über ein Inserat in der letzten Nummer der Schweizer Schützenzeitung, durch welches die „Hochschule für Schützen“ einladet, zu einem von ihr veranstalteten Schützenfest zu erscheinen, das unter dem Protektorat seiner Maj. K. G. Prinz Albin von Bayern steht.

China neue Fahne. Die diplomatischen Vertretungen des Reiches der Mitte im Ausland zeigen jetzt eine neue offizielle Fahne ihrer Heimat. Der Grund des Langes ist rot; in der oberen Ecke an der Fahnenstange ist eine weiße Angel inmitten eines blauen Quadrats. Diese Fahne soll die weiße Sonnenkugel der Freiheit symbolisieren, die sich am blauen Himmel über China roter Erde zeigt.

Das „Volkblatt“ das Blatt des Sportlers

schlechte daran anschließend, daß sie erst als Parikrängerin in Paris aufgetreten sei, dann England, Amerika besucht habe. Nach Europa zurückgekehrt, hätte sie fünf Jahre in Genf gelebt. Ueber die näheren Umstände dieses längeren Stillstandes ging sie hinweg und erzählte, daß sie dann nach Neua gegangen und von dort in Begleitung eines italienischen Conte nach Genua gekommen sei. Hier lernte sie ihren späteren Gatten Signor Antonio Buchstet kennen, und so habe ihre Freifahrt endlich ein Ende genommen.
„Du siehst also, Renate, das Leben hat mich nicht hin und her geworfen. So erzählst ich damals auf deinen Vater war, seine Pensionierte hatte mich zur Verfügung gestellt, ein gutes Leben, mich in ihm noch bewohnen, er war ein gerader, aufrechter Ehrenmann, mit einem großen Denken.“
Rachdenklich blickte sie auf das Meer hinüber, dessen sich gleichbleibender Rhythmus zu betonen schien, wie wenig die Unruhe der Menschenleben an diesen Gesetzen zu rütteln vermag.
Die Größe des unermesslichen Meeres predigte eindringlich mit Donnerrollen die Mäßigkeit und Kleinheit menschlicher Schmerzen und Freuden.
Renate kämpfte mit den Tränen und blühte zu Mutter hinüber, die im Anblick des Meeres verjungen stand, ein harter, eherner Zug war im Gesicht der Mutter.
„Mutter“, sagte sie leise, ättern, „Mutter - ist das Weibes Los nur Leid?“
Langsam wandte Signora Buchstet der anderen ihr Gesicht zu. Anlag an einen großen inneren Offenbarung lag leuchtend auf ihm.
„Renate, ich glaube, ich habe mit deinem Vater noch in seltsamen Romanen, wie ich hätte ich seine Stimme zu mir sprechen - Betrachte das Meer als Erzeuger und Grab von Milliarden Belebten und mit daran dein eigenes Leid.“
Renate, das ist es, was ich mir lieb und wert macht, er konnte dich denken. Wenn wir Frauen die Geborgenheit eines solchen Mannes auch nicht verdienen, aber wir fühlen seine Größe und wissen dann, wie wenig die anderen sind im Vergleich mit ihnen.“
„Mutter, ist das die Antwort auf meine Frage?“
„Rein, das Leid liegt Bate an jeder Weite und geht mit jedem seinem Schritt in die Welt, denn das Leben, Schritt für Schritt, ist ein Kampf, auch die, in gerechelter Bahn laufend, durch die Straie des Lebens abgestumpft und in der dadurch erworbenen Dickflüchtigkeit ist noch und glücklich zu leben, und es gibt wieder andere, die brechen aus der Bahn und irren und suchen umher, sie finden denn aber, denn dem Leid entrinnen sie nicht, und schließlich sind sie weit unglücklicher als das Geborgenheitstenden. Renate, Reid muß wohl das des Lebens sein und darum unerschütterlich.“
(Fortsetzung folgt.)